Abendpost

1 Cent. — Chicago, Freitag, den 16. Mai 1890. — 2. Jahrgang. — No. 116.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Furchtbares Unglück in einer pennsylvanischen Kohlengrube.

Fünfundzwanzig Bergleute getödtet, drei schwer verletzt.

Wilkesbarre, Pa., 16. Mai. Gestern Nachmittag stürzte die Decke der Hartford Kohlengrube nahe Ashley ein und verschüttete achtundzwanzig darin arbeitende Bergleute. Sofort, nachdem das Unglück bekannt geworden, machten sich Rettungsmannschaften an's Werk, um die Verunglückten aus ihrer gefährlichen Lage zu befreien, doch die aus der Höhlung strömenden Gase erschwerten die Rettungsarbeiten ungemein und hinderten die mit Aufbietung aller ihrer Kräfte arbeitenden Männer.

Die Scenen, welche sich von den Familien der Verschütteten auf der Unglücksstätte abspielten, waren herzzerreißend und lassen sich besser denken als beschreiben. Im Scheine von Fackeln setzten die Rettungsmannschaften die Arbeit die ganze Nacht fort. Gegen neun Uhr Abends erreichten sie drei der Verschütteten, den Grubenaufseher Allen, sowie die Steiger Roberts und Broyne, sämmtlich schwer durch Brandwunden verletzt.

Heute Morgen fanden die Rettungsmannschaften neunzehn Leichen. Sechs andere Bergleute werden vermißt, und man fürchtet, daß auch sie ihr Leben eingebüßt haben.

Heute früh um Sieben fanden die Rettungsmannschaften einen Ungarn, Namens Nuß, in schwerverletztem Zustande auf. Er starb, sowie er aus der Grube geschafft war. Fast sämmtliche der andern Verschütteten wurden durch eine Explosion getödtet, welche zwei Stunden nach Einsturz der Grube stattfand.

Nach und nach findet man ihre Leichen auf. Sie sind alle furchtbar verstümmelt, ja, manchen ist der Kopf und einzelne Gliedmaßen vollständig vom Rumpfe gerissen.

Ergreifende Auftritte spielten sich vor den Gruben ab, als die entsetzlich verstümmelten Leichen zu Tage geschafft wurden. Männer, Frauen und Kinder warfen sich auf die Knie und beteten laut für die auf so furchtbare Weise ums Leben Gekommenen.

Später. Der Aufseher Allen, der schwer verbrannt aus der Grube gefördert wurde, ist gestorben.

Schauerliche Mißwirthschaft der Farmers Alliance zu Dallas.

Austin, Tex., 16. Mai. Vor einiger Zeit tauchte bereits das Gerücht auf, daß demnächst ein Prozeß gegen die Verwalter der Farmers Alliance zu Dallas angestrengt werden würde, doch wurde dieses Gerücht von einflußreichen Mitgliedern der Vereinigung so viel als möglich unterdrückt. Gestern wurde jedoch der Schleier von dem Geheimniß gelüftet und Klagen gegen die Direktoren der Farmers Alliance eingeleitet. Die von den Anwälten eingereichte Anklageschrift enthält eine Masse Beschuldigungen und zeigt, daß in der Verwaltung der Vereinsgelder eine furchtbare Mißwirthschaft herrscht. Hunderttausende Dollars sollen vergeudet worden sein, ja, Mitglieder der Alliance behaupten, daß die auf derartige Weise abhanden gekommenen Gelder sich nahezu auf eine Million Dollars belaufen.

Dammbruch in Maine.

Goldsboro, Me., 16. Mai. Einer der größten Dammbrüche, die sich seit fünfzig Jahren in der hiesigen Umgegend ereignet haben, fand am Mittwoch statt. Der zwei und eine halbe Meile nördlich von hier gelegene sogenannte „Oberdamm," welcher bereits seit zwei Jahren als unsicher galt, gab plötzlich nach, und das Wasser ergoß sich mit voller Macht das Thal hinab. Ernst Wittaker, ein Junge von sechszehn Jahren, sah die ersten Wassermassen sich über den Rand ergießen, und ohne sich einen Moment zu besinnen, stürzte er in wilder Hast hinunter ins Dorf, um die Bewohner zu warnen. Binnen wenigen Minuten stand das Wasser kniehoch in den Straßen, und während zweier Stunden herrschte überall im Orte die grenzenloseste Verwirrung. Wunderbarer Weise wurde jedoch kein bedeutender Schaden angerichtet.

Gen. Francis E. Spinner seinem Ende nahe.

Amsterdam, N. J., 16. Mai. Der Zustand des ehemaligen Bundesstaatsschatzmeisters General Francis E. Spinner verschlimmert sich zusehends. Der General leidet an einem Gesichtskrebse und geht anscheinend seiner Auflösung entgegen.

Um $20 zum Mörder geworden.

Watertown, N. J., 16. Mai. Erst jetzt treffen Einzelheiten über die Ermordung von Henry Forney durch William Monecrief am Mittwoch aus Oswegatchie im Adirondack-Gebirge hier ein. Der Bruder des Ermordeten, Leonard Forney, schuldete Monecrief zwanzig Dollars. Als Forney am Tage, da er versprochen hatte, das Geld zurückzuzahlen, nicht im Hause Monecriefs erschien, lud dieser, ein jähzorniger alter Mann, seine Flinte, begab sich nach dem Hause der Familie Forney und verlangte unter Drohungen, den jungen Leonard zu sehen. Vergebens versuchte der Vater desselben, den Alten zu beschwichtigen, und als Henry, der Bruder Leonards, bisher der treueste Freund Monecriefs, ihn beruhigen wollte, wurde dieser von so furchtbarer Wuth erfaßt, daß er dem jungen Menschen die volle Ladung seiner Flinte in den Leib jagte, und dieser todt zusammenbrach. Monecrief wurde dann in seinem Hause verhaftet. Der Ermordete war 27 Jahre alt, überall geachtet und der Stolz seiner Familie.

Hält die Krankheit nicht für Scharlachfieber.

Pittsfield, Mass., 16. Mai. Dr. Finkelstern, ein in West Stockbridge ansässiger deutscher Arzt, befindet sich gegenwärtig in heikler Lage. Kürzlich erkrankten dort mehrere Kinder am Scharlachfieber, drei oder vier davon starben. Finkelstern behauptete, die Krankheit sei nicht Scharlachfieber, und bestand selbst dann auf seiner Behauptung, als seine eigenen Kinder von dem Fieber ergriffen wurden. Die Doktoren Giddings und Haddock, welche Finkelstern selbst an das Lager seiner Kinder rief, erkannten den Charakter der Krankheit sofort und hingen als Zeichen der Quarantäne gelbe Flaggen aus dem Hause des Doktors. Finkelstern riß die Flaggen nieder, und wurde in Folge dessen auf Betreiben des Gesundheitsamtes verhaftet, gegen Bürgschaft von $500 jedoch bis zur Verhandlung seines Prozesses am Sonnabend auf freien Fuß gesetzt.

Zwei schlimme Gesellen weniger.

Parkersburg, W. Va., 16. Mai. Frank Tolliver, der berüchtigte Bruder der kentucky'schen Tollivers, wurde Mittwoch Nacht während eines Streites von Frank Leffler mit einem Ziegelstein erschlagen. Leffler entfloh und wurde in Othens, O., verhaftet.

Charleston, W. Va., 16. Mai. Dave Stratton, ein Anhänger der gefürchteten Banditenbande der McCoys, wurde gestern von einem Zuge der Chesapeake & Ohio-Bahn überfahren und getödtet. Stratton war einer der Verwegensten der McCoy'schen Bande. Während der Blutfehde zwischen den McCoys und den Hatfields in Logan County tödtete er vier der Letzteren. Wahrscheinlich war er betrunken, als sein Schicksal ihn ereilte.

Feuer.

Fort Scott, Kas., 16. Mai. Ein verheerendes Feuer zerstörte gestern Morgen fast den gesammten Geschäftstheil des sechszehn Meilen von hier entfernt liegenden Dorfes Benson. Der Verlust beträgt etwa $15,000. Herr Schoffer, ein ältlicher Herr, stürzte bei dem Versuche, Waaren aus einem der brennenden Gebäude zu retten, todt zusammen.

Angekommene Dampfer.

New York: „Gallia" von Liverpool.
Queenstown: „Wisconsin" von New York.
Baltimore: „Karlsruhe" von Bremen.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 16. Mai. Für Illinois: Warmes, schönes Wetter, südliche Winde.

Ausland.

Ein Fährboot schlägt auf der Oder um.

Sechsunddreißig Personen ertrinken dabei.

Berlin, 16. Mai. Ein auf der Oder, nahe Ratibor in Schlesien kreuzendes, mit Passagieren dicht gefülltes Fährboot schlug plötzlich um. Ehe den in's Wasser Gestürzten Hilfe gebracht werden konnte, waren Sechsunddreißig derselben ertrunken.

Frankreich mißgestimmt.

London, 16. Mai. Der römische Berichterstatter des „Standard" meldet, daß Frankreich über die gegenwärtigen Unterhandlungen Englands mit dem Vatikan mißgestimmt ist, und daß der päpstliche Botschafter zu Paris angewiesen worden ist, den Unmuth Frankreichs, wenn möglich, zu beschwichtigen.

Theodosia der zukünftige Handelshafen der Krim.

St. Petersburg, 16. Mai. Zar Alexander hat Theodoria zum zukünftigen Handelshafen der Krim bestimmt.

Ihr Gepäck soll nicht durchstöbert werden.

St. Petersburg, 16. Mai. Die Zollbeamten haben gemessenen Befehl erhalten, das Gepäck der zum internationalen Gefängniß-Congreß hierher kommenden Delegaten unbelästigt zu lassen.

Der Mörder Marie Gagnols noch nicht verhaftet.

Paris, 16. Mai. Marie Gagnol, auf welche vor Kurzem ein Mordanfall von unbekannter Hand gemacht wurde, und welche seitdem zwischen Tod und Leben schwebte, starb gestern Morgen im Hospital. Mit übermenschlicher Anstrengung, richtete sie sich kurz vor ihrem Tode noch einmal auf, konnte aber, bei dem Versuche zu sprechen, nur das eine Wort „Emile —" hervorbringen.

Die Polizei tappt über den Mörder noch immer im Dunklen.

Wilhelms kriegerische Rede zu Königsberg.

St. Petersburg, 16. Mai. Mehrere der hiesigen Zeitungen geben ihrer Verwunderung über den kriegerischen Ton der Tafelrede des Kaisers Wilhelm zu Königsberg, in welcher dieser hoffte, das Schwert der Ostpreußen werde allerzeit bereit zur Vertheidigung des Vaterlandes sein, unverhohlen Ausdruck und vergleichen diese Rede des Kaisers mit seiner so sehr friedfertigen Rede bei Eröffnung des Reichstages. Ihre Verwunderung, so sagen sie, sei um so gerechtfertigter, da ja Kaiser Wilhelm seine Absicht erklärt hat, demnächst den russischen Manövern zu Krasnoe-Selo beizuwohnen. „Soweit es Rußland angeht," so heißt es ferner in einem derselben Blätter, „war die Rede durchaus nicht am Platze!"

Noch einmal der Westend-Skandal.

London, 16. Mai. Sir Charles Russell erschien heute in Begleitung seiner Klienten, dem Agenten Newton und dessen Schreiber Taylorson vor Gericht. Newton und dessen Schreiber sind bekanntlich angeklagt, Personen, welche an dem berüchtigten Westen-Skandal in London betheiligt waren, zur Flucht verholfen zu haben.

Newton bekannte sich schuldig. Sir Russell erklärte, daß dieser durch seine Handlungsweise nur Personen, auf deren Verläumdung man es abgesehen hatte, zu schützen glaubte. Da kein weiteres Beweismaterial in der Angelegenheit gegen Taylorson vorlag, wurde dieser freigesprochen. Das Urtheil über Newton wird am nächsten Dienstag verkündet werden.

Rückt Stanley zu Leibe.

London, 16. Mai. Herr Pease, Mitglied des Unterhauses, hat Herrn Stanley ersucht, seine Aussagen über ihn zurückzunehmen und ihn öffentlich um Entschuldigung zu bitten. Stanley hatte seinerzeit Pease als den Urheber der Aussage bezeichnet, daß die Ostafrikanische Gesellschaft Geld aus dem Sklavenhandel schlage und darum diesen begünstige.

Emin will von der Aequatorial-Provinz nichts mehr wissen.

London, 16. Mai. Privatbriefe Emin Paschas zeigen deutlich, daß dieser nicht die Absicht hat, nach der Aequatorial-Provinz zurückzukehren, sondern sich ganz und gar den Interessen Deutschlands in dem Gebiete zwischen Bogamoyo und dem Tanganyka-See widmen wird.

Beilegung des Ausstandes in Prag heute erwartet.

Prag, 16. Mai. Unterhandlungen sind hier im Gange, um einen Vergleich zwischen den Ausständigen und den Meistern zu Stande zu bringen. Die Leute haben ihre Forderungen bereits gemäßigt und erklären, wieder an die Arbeit gehen zu wollen, im Falle ihnen neunstündiger Arbeitstag und eine Erhöhung ihres Lohnes um 30 Prozent bewilligt wird. Kommt ein Vergleich zu Stande, so werden alle Ausständige morgen wieder die Arbeit aufnehmen.

Tagesereignisse.

— Man meldet aus Rom, daß reiche französische Juden dem Papste $200,000 für die im Besitze des Vatikans befindliche hebräische Bibel, die älteste Handschrift ihrer Art, angeboten haben. Papst Leo kann jedoch, selbst zu diesem enormen Preise, das Buch nicht verkaufen, da es nicht sein persönliches, sondern Eigenthum des päpstlichen Stuhles ist.

— Aus London meldet man, daß der italienische Kronprinz sich mit einer Tochter des Zaren, der Prinzessin Xenia, vermählen werde.

— In Sofia hat der Prozeß wider den Verschwörer Major Panitza und seine Anhänger, darunter ein Russe, begonnen. Die Anklageschrift betont, daß die Verschwörung ein Werk russischer Agenten ist und bringt sogar den Namen des Fürsten Dolgoruckow mit der Verschwörung in allernächste Verbindung. Major Panitza soll die Absicht gehabt haben, den Fürsten Ferdinand und seine Minister in der Nacht vom 12. Januar zu verhaften und dann den russischen General Domontowitsch mit der Leitung der bulgarischen Angelegenheiten zu betrauen.

— In Hamburg wurde gestern ein Veteran aus den Freiheitskriegen, David Gothan, zu Grabe getragen. Der Verstorbene erreichte das hohe Alter von 101 Jahren.

— Aufstände sollen, wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, in Folge des neuen Bankgesetzes in Porto Allegro, in der Provinz Rio del Sul, stattgefunden haben. Im Kampfe der Aufständischen mit der Polizei und den regierungstreuen Truppen wurden mehrere Personen verwundet.

— Der Verlust an den zu Winona, Minn., niedergebrannten Winona Mehlmühlen beläuft sich auf $300,000.

— In Worcester, Mass., erstickten Mittwoch Nacht die Gattin und Tochter des Präsidenten G. Stanley Hall von der Clark-Universität durch das Offenlassen eines Gashahns in ihrem Schlafzimmer.

— In Cleveland, O., haben die Condukteure und Bremser der Valley-Bahn, einer Zweigbahn der Baltimo & Ohio-Bahn, zur Erlangung höheren Lohnes die Arbeit eingestellt.

— In St. Louis, Mo., brannte die Stuhlfabrik von Heller & Hoffmann theilweise nieder. Der Verlust beläuft sich auf $60,000. Dreihundert in der Fabrik beschäftigte Personen sind infolge des Unglücks arbeitslos.

— In New York schoß gestern Alphonse J. Stephanie, ein fünfundzwanzigjähriger Thunichtgut, den Advokaten Clinton J. Reynolds, der ihm über seinen Lebenswandel, sowie über die Mißhandlung seiner Mutter Vorwürfe machte, in seinem Bureau nieder und brachte ihm eine lebensgefährliche Wunde bei. Der Mordbube wurde in Haft genommen.

— Aus Ottawa, Can., wird gemeldet, daß der des Pelzdiebstahls überführte General Sir Frederick Middleton noch nicht seine Aemter niedergelegt hat. Die Regierung ist sich noch nicht darüber einig, auf welche Weise sie gegen den General vorgehen soll. Das canadische Parlament wird wahrscheinlich heute seine Sitzungen beendigen.

Der Bundesrichter Drummond gestorben.

Ein guter Jurist und ein Ehrenmann.

Richter Thomas Drummond, der ehemalige Vorsitzende des Illinoiser Bundes-Kreisgerichts, ist heute Morgen um sechs Uhr in seinem Heim zu Wheaton, Ill., zum schmerzlichen Erstaunen seiner zahlreichen Chicagoer Freunde, welche erst gestern Abend Kunde davon erhielten, daß der greise Jurist schwer krank sei, plötzlich verstorben.

Richter Drummond wurde am 16. Oktober 1809 zu Bristol im Staate Maine als der Sohn eines mäßig begüterten Seemannes geboren und seinem Vater verdankte er die genaue Kenntniß nautischer Verhältnisse, durch welche er später zuweilen Anwälte und seefahrende Delinquenten vor seinem Tribunal in unliebsame Verwunderung versetzte. Seine juristische Ausbildung erhielt der Verstorbene in Philadelphia, woselbst er auch zuerst als Anwalt praktizirte. Im Jahre 1835 kam er nach Illinois, ließ sich zuerst in Galena nieder und wurde im Jahre 1850 vom Präsidenten Taylor zum Nachfolger des eben verstorbenen Bundes-Kreisrichters Pope ernannt.

Neunzehn Jahre später, im Jahre 1854 wandte sich Richter Drummond nach Chicago und hier, resp. in dessen Nachbarschaft, hat er denn auch bis zu seinem Tode gelebt. Vor 40 Jahren war er eines der eifrigsten Mitglieder der Whig-Partei und diente als solches von 1840 bis 1841 in der Staats-Legislatur.

Seit Jahren schon hatte er sich von der aktiven Ausübung seines Berufs zurückgezogen, sein Gedächtniß aber wird noch lange lebendig bleiben als das eines der liebenswürdigsten und streng rechtlichsten Richter, die der Staat Illinois jemals aufzuweisen gehabt.

Effie Frost's Schicksal.

Kelly unter dreifacher Anklage.

Effie Frost, das fünfzehnjährige Mädchen, dessen Verschwinden am Sonntag zu der Verhaftung des Patrick Kelly geführt hatte, kam gestern Nachmittag mit ihrem Bruder aus Lanark, Ill., hier an. Auf der Polizeistation erzählte das unglückliche Kind eine traurige Geschichte, nach welcher Kelly sie in ein unordentliches Haus an der Green Str. gelockt und dort mißbraucht hatte. Den anderen Tag hatte er ihr dann eine Eisenbahnfahrkarte gegeben und sie nach Hause geschickt.

Die Familie Frost, die in guten Verhältnissen lebt, war heute Vormittag vollzählig im Gerichte anwesend und ist über den Verführer sehr entrüstet. Die Anklage gegen Kelley lautete auf verbrecherischen Angriff, Entführung und Unterbringung eines minderjährigen Mädchens in einem Bordell. Richter Eberhard schlug die erste Anklage nieder, sehr zur Entrüstung der Ankläger und des Publikums und verschob die Verhandlung der anderen Anklagen auf den 20. Mai.

Die Wirthin des unordentlichen Hauses in der Green Str. wurde unter $900 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Henry Broses Tod.

Als Leiche im Flusse gefunden.

Im Flusse an der 22. Str. wurde heute früh gegen 7 Uhr die Leiche eines gut gekleideten Arbeiters gefunden. Die Leiche, welche augenscheinlich etwa 14 Tage im Wasser gelegen hatte, wurde nach der Jaeger'schen Morgue, in der 12. Str. gebracht, wo später Frau Mary Brose von 22 Sheridan Place dieselbe als die ihres Gatten, des Fuhrmanns Henry Brose identificirte, der am 2. Mai früh zu seiner Arbeit bei Marwell Bros. gegangen und seitdem nicht mehr gesehen worden war. Brose war zuletzt mit zwei Männern zusammen gesehen worden, welche jetzt von der Polizei gesucht werden. Frau Brose, welche binnen Kurzem Mutter werden wird, ist über den Tod ihres Mannes sehr bekümmert.

Nahm sich das Leben.

Der Handlungsreisende C. A. Howard aus Boston wurde heute Vormittag um 11 Uhr von einem Stubenmädchen des Commercial Hotel todt in seinem Zimmer vorgefunden. Die Gashähne waren aufgedreht und alles deutete darauf hin, daß er absichtlich durch Einathmen von Gas erstickte. Howard wohnte seit Mittwoch in dem genannten Hotel, war, wie aus unter seinen Effecten vorgefundenen Briefen hervorging, ohne Stellung und etwa 32 Jahre alt. In seinem Portemonnaie befanden sich dreißig Dollars baares Geld.

Die Forderungen der Kellner.

Die „Culinary Alliance" hat heute Vormittag mit ihrem Feldzugsplan gegen die Hotels begonnen und das Executiv-Comite der „Alliance", unter Anführung des Präsidenten Pomeroy, sprach zunächst bei den Eigenthümern des Grand Pacific Hotels vor. Die Eigenthümer, John B. Drake und Sam. Parker, nahmen das Comite sehr freundlich auf und versprachen, ohne Zweifel die Bedingungen der „Alliance", $30 monatlich bei zwölfstündiger Arbeitszeit, zu unterschreiben. In ähnlicher Weise machte das Comite den Besitzern des „Palmer House" und anderer Hotels ihre Aufwartung.

Kampf zwischen Gaunern.

Der Gas-Trust von der „Standard Oil Co." überlistet.

Alle hiesigen Gasgesellschaften unter ihrer Controlle.

Wie die Gasbarone in die Falle gingen.

Eine höchst interessante und lehrreiche Geschichte.

Ueberlistet ein Monopolist den Anderen, dann hat das Publikum gewöhnlich den Schaden davon, aber wenn es doch einmal „bluten" muß, so sollte ihm wenigstens nicht die Freude erspart bleiben, sich an den Qualen des Dupirten weiden zu können. Eine solche Freude wollen wir unseren Lesern heute bereiten, wenn wir ihnen auch zugleich die traurige Mittheilung machen müssen, daß sie, sofern sie Gas-Consumenten sind, aus dem Regen in die Traufe geriethen. Die Sache ist nämlich die, wie der Rentier Pinneberg sagen würde: Die Controlle über den Gas-Trust, bezw. über die hiesigen Gasgesellschaften, ist an die „Standard Oil Company", das größte, frechste, unverschämteste, gaunerischste, niederträchtigste und herzloseste Monopol der Welt übergegangen. Wie aber dieser Wechsel zu Stande kam, darüber muß eine ebenso spaßige als originelle Geschichte erzählt werden.

Als der Wonnemonat Mai in dieses Land kam, der Monat, in welchem alle Knospen springen und alle braven Hausfrauen „moven", da standen die Aktien des hiesigen Gas-Trusts, der eigentlich gas-mistrust heißen sollte, auf 48¾. Eines schönen Tages, es war etwa am 4. oder 5. Mai, begannen die im Couponschneiden so erfahrenen Herren vom Gas-Trust die Ohren zu spitzen, denn das kühle Mailüfterl brachte ihnen die angenehme Botschaft, daß sich auf der Börse ein Gefühl der Steigerung von Werthen bemerkbar mache und dasselbe besonders auf Gas-Aktien sich ausdehne, die plötzlich um zwei oder drei Prozente in die Höhe geflogen seien. Daß dahinter etwas Besonderes stecken könnte, daran dachten die „schlauen" Herren nicht, sie bildeten sich vielmehr ein, daß das Publikum plötzlich ein besonderes Vertrauen zu dem Gas-Trust gefaßt habe und dessen Aktien als eine sichere Kapital-Anlage zu betrachten anfange. Als die Ziffer 50 schon überstiegen war, da fühlten einige Aktionäre ein menschliches Rühren und überließen einen Theil ihrer Aktien dem Publikum, das sich so sehr nach ihnen sehnte. Wer dieses „Publikum" war, danach fragten die geldgierigen Herren nicht, die sich nun in goldenen Träumen wiegten und schon die Zeit kommen sahen, wo das „Publikum" seine jetzige Enttäuschung einsehen und die nun erworbenen Aktien zu weit niedrigerem Preise wieder an sie zurückverkaufen würde. Das „Publikum" schien aber unersättlich, es kaufte immer weiter, selbst dann, als die Aktien auf 55, auf 60 und auf 65 gestiegen waren, und die mit Blindheit geschlagenen Aktionäre verkauften mehr und mehr von den Aktien, welche ihnen im Laufe der Jahre einen so schönen Profit abgeworfen hatten. So ging es fort, bis vor einigen Tagen auf der Börse ein Herr erschien, welcher eine Prämie von 70 für ein controllirendes Interesse im Gas-Trust bot. Und siehe da, als die „wackeren" Ausbeuter, welche bisher den Gas-Trust controllirt, die Häupter ihrer Lieben, oder mehr prosaisch gesprochen, ihre Aktien zählten, entdeckten sie, daß sie zu viele davon verkauft und daß ihnen die Controlle über den Trust verloren gegangen war. Und es herrschte Heulen und Zähneklappern unter ihnen, das noch bedeutend schlimmer wurde, als sie erfuhren, daß Niemand anders als die Standard Oil Company die liberale Käuferin gewesen sei.

Was hatte nun die mächtige Standard Oil Company, die schon so viele Eisen im Feuer hat, veranlaßt, auch noch das ganze Chicagoer Gasgeschäft zu übernehmen? Die Antwort darauf lautet: Habgier und Rachsucht. Das vom Gas-Trust gelieferte Gas wird aus rohem Petroleum und Naphta fabricirt, welch letzteres ihm von der Standard Oil Company geliefert wurde. Vor einiger Zeit geriethen die beiden Monopol-Gesellschaften in Streit über den Preis des Naphtas, welcher zur Folge hatte, daß der Gas-Trust der Oel-Gesellschaft die Freundschaft kündigte und das genannte Material aus anderer Quelle bezog. Dann wurde die genügend bekannte Taktik der Standard Oil Company in Anwendung gebracht, um die Conkurrenz zu erdrücken. Der Preis war des Kampfes werth. Der Gas-Trust war der größte Kunde der Oel-Monopolisten, das Geschäft durfte also unter keinen Umständen verloren gehen. Sie ging aus dem Kampfe als Siegerin hervor und wird nun ihren Sieg auf alle mögliche Weise ausbeuten. Wie es heißt, will sie jetzt selbst das Gas fabriciren, oder es noch einfacher machen und aus ihren vielen Naturgasquellen in Indiana vermittelst Röhren Naturgas hierher leiten. Das Publikum, welches bei diesem Kampfe nicht gefragt worden ist, weiht aber dem unglücklichen Gas-Trust eine Thräne und sagt sich im Stillen: „Wie das Monopol will, ich halt still."

* Sam Blauer und Frank Peters wurden heute Vormittag vom Richter Kersten unter der Beschuldigung des Vagabundirens um je $10 gestraft.

Aus dem Regen in die Traufe.

John Adicks Todessprung.

Einen gefährlichen Sprung machte heute früh 3 Uhr John Adicks aus einem Fenster des zweiten Stockwerks des Hauses 150 Sherman Str., um sich der Beraubung, resp. Ermordung, durch zwei farbige Frauenzimmer zu entziehen. Der Unglückliche wurde dabei am Rückgrat und am Kopfe so schwer verletzt, daß er ohne Zweifel nicht wieder aufkommen wird.

Adicks, ein erst vor wenigen Wochen aus Deutschland hierhergekommener junger Mann, der im American Hotel an der Van Buren und Franklin Str. wohnte, war von zwei farbigen Dirnen, Sadie Carr und Kate Washington, nach ihrer Wohnung gelockt und wahrscheinlich durch ein Narcotium betäubt worden. Dann hatten sich die Megären auf ihn geworfen, um ihn zu berauben, und in seiner Angst hatte er den gefährlichen Sprung gewagt. Der Verletzte wurde nach dem Countyhospital gebracht und die beiden Megären, die der Polizei als gefährliche Frauenzimmer bekannt sind, sitzen in der Station der Armory hinter Schloß und Riegel.

Frl. Wolkemuth's Vaterschaftsklage.

Martin Johnson, ein in der an Ecke Polk und Dearborn Str. gelegenen Buchbinderei beschäftigter junger Mann von einigen zwanzig Jahren, wurde heute Vormittag von Richter La Buy unter $900 Bürgschaft an das Criminalgericht verwiesen, weil die No. 173 Milwaukee Ave. wohnhafte Marie Wolkenmuth, wie es scheint, nicht so ganz ohne Begründung, ihn beschuldigte, der Vater ihres unehelichen, ungefähr drei Wochen alten Kindes zu sein. Ob Johnson indessen von den Großgeschworenen schließlich nicht doch noch freigesprochen wird, ist vorläufig durchaus nicht zu sagen, da Fräulein Wolkenmuth heute selber zugab, auch noch mit anderen Männern Umgang gehabt zu haben.

Keine Zollstraße mehr.

Die Snell'schen Erben sind von dem Commissär für öffentliche Arbeiten auf Veranlassung des Hilfscorporationsanwalts Robinson angewiesen worden, innerhalb 30 Tagen alle Hindernisse wegzuschaffen, welche dem freien Verkehr auf der sogenannten Snell'schen Zollstraße hinderlich sind; nämlich sämmtliche Zollbuden und Schlagbäume. Nach Verlauf der dreißigtägigen Frist wird die Stadt für die Instandhaltung der Straße sorgen.

Eines Millionärs Testament.

Das Testament des verstorbenen Millionärs Frederick Haskell wurde heute Vormittag im Nachlaßgericht bestätigt und zu Testamentsvollstreckern wurden der Halbbruder des Verstorbenen, Henry T. Haskell von 2329 Michigan Ave., und der Neffe desselben, Fred. T. Haskell von 2824 Prairie Ave., ernannt. Das Vermögen beträgt $1,635,000, wovon $1,200,000 in Grundeigenthum angelegt sind, und die Haupterben sind die Wittwe des Verstorbenen, Fr. Caroline E. Haskell, welche $500,000 erhält, sowie sein Adoptivsohn, der natürliche Sohn seines Bruders, Fred. T. Haskell. Den übrigen Verwandten sind namentliche Legate in verschiedener Höhe ausgesetzt.

Erhielt $7500 Schadenersatz zugesprochen.

Dr. John Buchan erhielt in seinem Schadenersatzprozesse auf $15,000 gegen die Chicago, St. Louis & Pittsburg Eisenbahngesellschaft von den Geschworenen in Richter McConnells Gericht die Summe von $7500 zugesprochen. Der Doktor war mit seinem Buggy am 9. Juli 1888 an der Hoyne Ave. von einem Zuge der genannten Bahn erfaßt worden und hatte dabei schwere Verletzungen, u. A. einen Armbruch erlitten.

Feuer in Oakdale.

In Oakdale brach gestern Abend ein Feuer aus, welches eine Zeit lang so gefährlich aussah, daß man die Zerstörung mehrerer Gebäude befürchtete. Der Brand entstand in der Grocery von M. Cooksey, Ecke 90. und Clinton Str., und theilte sich, nachdem dieses Gebäude zerstört worden war, dem Nachbarhause von S. Thron mit, welches jedoch noch rechtzeitig gerettet wurde. Der an beiden Gebäuden angerichtete Schaden beläuft sich auf $4000.

Frl. Warners Selbstmordversuch.

Frl. Tillie Warner, ein hübsches, 22jähriges Mädchen, versuchte heute früh in ihrer Wohnung, 354 State Str., ihrem Leben durch eine Dosis Morphium ein Ende zu machen. Ihre Schwester bemerkte aber ihren Zustand und rief einen Arzt herbei, der die bereits Bewußtlose wieder in's Leben zurückrief. Frl. Warner war Verkäuferin in einem Geschäft und ihre Bekannten wissen keine Gründe für die verzweifelte That derselben.

* Jos. O'Brien und Jos. Dougherty erhielten heute von Richter Hawes im Criminalgericht jeder ein Jahr Zuchthaus zudictirt, weil sie die Firma Robert L. Stevenson & Co., bei der sie angestellt waren, um Waaren im Werthe von $400 bis $500 beraubt hatten.

Fangen früh an.

Drei Knaben bestehlen Frau Blunk.

Willie Miller, Otto Holtzmann und Clarence Chambers, drei Jungen von denen keiner über vierzehn Jahre alt ist, wurden heute Vormittag dem Richter La Buy unter der Anklage, gestern Nachmittag in das Haus der Frau Dora Blunk von No. 1473 Milwaukee Ave. eingebrochen zu sein und aus demselben ungefähr $10 baar Geld gestohlen zu haben, vorgeführt. Die Jungen, welche nach angeblicher Verübung ihrer Unthat von den Polizisten Jörns und Culkin verhaftet wurden, sollen, während Frau Blunk eben ihren Mann begrub, erst das Schloß zu ihrer Hausthür herauszuschneiden versucht, und dann, als ihnen dies nicht gelang, die Thürfüllung mit einer Axt herausgeschlagen haben, worauf sie ihren Raub vollführten. Da einer der Angeklagten indessen mit Bestimmtheit versprach, bis morgen seine Unschuld beweisen zu können, so vertagte der Richter die Prozessirung derselben bis morgen, nachdem sie zuvor unter je $800 Bürgschaft gestellt waren.

Die kommende Wahlcampagne.

Sitzung der demokratischen Staats- und County-Comites.

Der demokratische Central-Staats-Ausschuß hielt heute Vormittag eine Sitzung im Palmer House ab, während welcher Herr Delos P. Phelps aus Monouth, Ill., als Vorsitzender fungirte. Herr J. W. McNeely aus Petersburg eröffnete dieselbe mit einer glühenden Lobrede auf den verstorbenen Vorsitzenden John C. Campbell, welchem er einen großen Theil der neuerlichen Erfolge der demokratischen Partei in Illinois zuschrieb und in der er den vorgenannten Herrn Phelps als seinen Nachfolger nominirte, worauf der Letztere auch einstimmig erwählt wurde.

Nachdem dieser die Wahl unter einigen zweckentsprechenden Dankesworten angenommen hatte und bestimmt worden war, daß die nächste Sitzung nach der endgiltigen Vertagung am dritten Juni im St. Nicholas Hotel in Springfield stattfinden solle, wurden die Vormittagsverhandlungen geschlossen. Am Nachmittage fand eine geheime Sitzung statt.

Das Suchen nach den aussätzigen Chinesen.

Dr. Montgomery vom Gesundheitsamt hat seine Nachforschungen nach den angebliche aussätzigen Chinesen heute aufgegeben, hat aber für morgen eine Zusammenkunft mit Herrn Poehler, welcher die Aussätzigen gesehen zu haben behauptete, verabredet, um diesen womöglich für weitere Untersuchungen zu interessiren.

Kurz und Neu.

* Philipp Soper, ein No. 289 West 21. Str. wohnhafter Arbeiter, gerieth beim Fortschaffen eines Hauses an der Butler Str. mit seinem rechten Fuß so unglücklich unter eine der schweren hölzernen Rollen, daß ihm derselbe gänzlich zermalmt wurde. Man schaffte ihn nach seiner Wohnung.

* Die siebenjährige William Hudson von Irving Park wurde in der Nähe jenes Ortes von einem Postzuge der Northwestern Bahn niedergeworfen und erlitt schwere Verletzungen.

* John Connor kam gestern Abend in die No. 1241 W. Lake Str. gelegene Wirthschaft des Herrn Busse und verlangte ein Glas Bier, welches er indessen nicht erhielt, da der Wirth glaubte, daß er schon mehr Bier in sich habe, als er vertragen könne. Connor schlug deswegen Herrn Busse in's Gesicht und wurde dafür heute Vormittag vom Richter Kersten um $5 bestraft.

* Vor dem Richter White befanden sich heute Vormittag sechzehn Grundeigenthumsbesitzer unter der Anklage, im Ungehorsam gegen die Verordnungen des Gesundheitsamtes ihre Abfall-Kisten nicht gereinigt zu haben. Vier von ihnen hatten je $10 zu bezahlen, während die übrigen zwölf mit Erlegung der Gerichtskosten davon kamen.

* Der Kampf der Parteien innerhalb der „Evangelischen Gemeinschaft" ist vor dem Gericht des Richters Horton jetzt soweit gediehen, daß nur noch die richterliche Entscheidung abzugeben ist. Der Richter scheint der Meinung zu sein, daß es das beste wäre, wenn ein unparteiischer Geistlicher die Spaltung beizulegen versuchte. Die Anhänger Pastor Vetters stehen diesem Vorschlage günstig gegenüber.

Das demokratische County-Central-Comite bestimmte gestern, daß die Convention zur Erwählung von Delegaten für die Staats-Convention am 2. Juni abgehalten werden solle und daß die Primärwahlen am 31. Mai stattfinden sollen. Der Präsident und der Sekretär des Comites werden die Halle auswählen.

* Die Reihe der Freiconzerte in den öffentlichen Parks wird bereits morgen Nachmittag durch die Meinken'sche Kapelle, und zwar im Humboldt Park eröffnet werden. Das Conzert wird von 3 bis 5 Uhr dauern und Herr Meinken wird dabei die neue Uniform, die er von dem verstorbenen Kaiser Wilhelm zum Geschenk erhalten hat, einweihen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: F. Glogauer & Co.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage........................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich........................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........................$5.00

Freitag, den 16. Mai 1890.

Aus Furcht vor neuen Empörungen wollen die republikanischen Führer im Abgeordnetenhause die sogenannte Tarifdebatte noch mehr beschleunigen. Obwohl Niemand länger, als fünf Minuten reden darf, so könnte es doch vielleicht einem oder dem anderen westlichen Republikaner einfallen, das Beispiel des ehrlichen Ben Butterworth nachzuahmen. Deshalb peitschte gestern der Geschäftsordnungsausschuß, dessen leitende Mitglieder natürlich Reed und McKinley sind, einen Beschluß durch, demzufolge schon am nächsten Mittwoch die Vorberathung enden soll. Auf die Frage, was aus den Amendements werden würde, die bis Mittwoch nicht erledigt werden könnten, erwiderte McKinley ganz kühl: „Sie werden durchfallen". —„Ist es Ihre Absicht, sie durchfallen zu lassen?" fragte McMillin weiter. Statt jeder Antwort stellte McKinley die Vorfrage, d. h. er ließ über den Knebelungsantrag abstimmen, der denn auch selbstverständlich von seinen getreuen Knechten gutgeheißen wurde.

Das Schauspiel, das dieser Congreß den Wählern bietet, ist wirklich gut genug für die Götter. Unter dem Beifalle einer Schaar von Idioten oder Schuften, deren Seelen dereinst in den Leibtrabanten des Kaisers Nero oder Caligula gewohnt haben müssen, hausen ein paar erbärmliche Groschenpolitiker wie türkische Paschas. Die alte Geschäftsordnung stand ihrer Willkür im Wege, — also wurde flugs eine neue gemacht. Da trotzdem einige Abgeordnete die Dreistigkeit hatten, eine eigene Meinung besitzen zu wollen, so wurde ihnen einfach ein Knebel in den Mund geschoben. Es darf nicht gemuckst werden. Was Reed und McKinley beschlossen haben, muß der republikanische Caucus bestätigen, und wehe Demjenigen, der sich nachher gegen den Caucusbeschluß auflehnt. Wie die römischen Wütheriche ihre Erlasse der Form nach vom Senate „sanctioniren" ließen, um jeden Ungehorsam „im Namen des Gesetzes" bestrafen zu können, so holen die republikanischen Diktatoren dem Namen nach die Zustimmung der Parteiversammlung ein, um jede Auflehnung gegen ihre Befehle als Verrath an der Partei brandmarken zu können.

Wenn den achtbaren republikanischen Politikern und Preßorganen die Behandlung gefällt, welche die im Solde der Monopolisten stehenden Banditen ihnen angedeihen lassen, so ist das am Ende ihre eigene Sache. Ueber den Geschmack läßt sich bekanntlich nicht streiten. Sie brauchen sich aber nicht darüber zu wundern, wenn sie ihr Ansehen vollständig einbüßen und nach dem Spruche behandelt werden: „Gleiche Brüder, gleiche Kappen."

In Randalls Wahlbezirk „läuft" bekanntlich ein ganz ausgesprochener Freihändler. Da nun Randall es stets mit den Schutzzöllnern gehalten und die Tarifpolitik seiner eigenen Partei mehr als einmal durchkreuzt hat, so sollten es doch die Republikaner für sehr leicht halten, in seinem alten Bezirk einen Gesinnungsgenossen durchzubringen. Statt dessen haben sie aber gar keinen Candidaten aufgestellt, weil sie fürchten, daß ihr Mann furchtbar geschlagen und in Folge dessen gesagt werden könnte, daß selbst in die Hochzoll-Burg Philadelphia die „Freihändler" bereits Bresche geschossen haben. Hat der Demokrat keinen Gegencandidaten gehabt, so kann seine Erwählung nach der Rechnung der Republikaner nicht als Sieg des Freihandels gedeutet werden. Man merkt aber die Absicht.

Commander McCalla, der seine Leute in Eisen legte, um sie an der Desertion zu verhindern und sie am Maste so anbinden ließ, daß sie den Fußboden nur mit den Zehenspitzen berühren konnten, ist wegen dieser Schindereien zu dreijähriger Enthebung vom Dienste mit entsprechendem Gehaltsverluste verurtheilt worden. Er behält aber seine Stellung in der Rangliste, wird also in wenigen Jahren mit drei Vierteln seines hohen Gehaltes in den Ruhestand treten können. Die Verhandlungen gegen diesen Tyrannen ergaben, daß auf der amerikanischen Kriegsflotte die Seesoldaten und Matrosen schlimmer behandelt werden, als die Verbrecher in den russischen Strafanstalten. Zu ihrer Entschuldigung führen die Herren Officiere an, sie hätten es meist mit „Gesindel" zu thun, das nur durch die allerstrengste Zucht einigermaßen in Ordnung gehalten werden könne. Wie kommt es aber, daß sie keine besseren Leute kriegen können? Der Sold ist allerdings zu niedrig im Vergleiche mit den hohen Officiersgehältern, doch ist er immer noch so gut wie auf den Kauffahrteischiffen. Auch sollte der Dienst unter gewöhnlichen Umständen nicht gar zu anstrengend sein. Die Seefahrer wissen aber sehr gut, welcher Behandlung sie sich auf den amerikanischen Kriegsschiffen zu versehen haben, und deshalb lassen sie sich nur aus Noth anwerben und benützen die erste Gelegenheit zum Davonlaufen. Aehnlich liegen bekanntlich die Verhältnisse im Landheere. Mit ihren gewerbsmäßigen Vaterlandsvertheidigern können die Ver. Staaten keinen großen Staat machen.

Wie Todtgesagte nur um so länger leben sollen, so scheint auch das Ministerium Salisbury um so stärker zu werden, je bestimmter die eirisch-amerikanische Presse seinen Sturz voraussagt. Das Ministerium hatte ein neues Schankgerechtigkeits-Gesetz vorgeschlagen, das u. A. die Bestimmung enthielt, daß alle Wirthe, denen ohne ihre eigene Schuld die Erlaubniß zum Schankbetriebe entzogen worden ist, für ihren Verlust entschädigt werden sollen. Hierüber erhoben nicht nur die britischen Augenverdreher, sondern auch die eirisch-amerikanischen Preßkosaken ein großes Geschrei. Parnell wollte angeblich seine ganze Partei gegen den Vorschlag ins Feld führen, um mit Hilfe der „liberalen" Mucker und einiger conservativer Cranks das Cabinet zu Fall zu bringen. Indessen muß doch die öffentliche Meinung den durchaus gerechten und billigen Antrag der Regierung gebilligt haben, denn als es zum Klappen kam, erklärte Gladstone Namens der Liberalen, er betrachte die Bill nicht als Parteimaßregel, d. h. mit anderen Worten, er deckte sich den Rückzug. In der That wurde die Bill in zweiter Lesung mit so großer Mehrheit angenommen, daß die liberalen Führer sich unmöglich gemacht hätten, wenn sie ihr zu schroff entgegen getreten wären. Das Ministerium Salisbury aber wird sich anscheinend bis zum Schlusse der sechsjährigen Parlamentsperiode halten und vielleicht noch länger.

Lokalbericht.

Durch Krankheit zum Selbstmord getrieben.

Albert Harzfelds freiwilliges Ende.

In einem Zimmer in Browns Hotel, State und Van Buren Str. wurde gestern Abend Albert Harzfeld mit einem Revolver in der Hand und einer Kugelwunde in der rechten Schläfe todt auf dem Bette liegend gefunden. Harzfeld, dessen Wohnung sich in 3401 Prairie Ave. befindet, und der Präsident der „Chicago Quilting Co." war, deren Geschäftslokal sich in 133 Washington Boulevard befindet, war am Mittwoch Abend in dem Hotel abgestiegen und hatte sich als A. L. Bert von New York in das Fremdenbuch eingeschrieben.

In seiner Wohnung und in seinem Geschäftslokal hatte sein Verschwinden große Unruhe erregt und seine Verwandten nahmen nach dem Bekanntwerden der That seine Leiche, die nach der Morgue in der Monroe Str. gebracht worden war, nach seiner Wohnung. Als vermuthliche Ursache seines Selbstmordes geben die Verwandten Harzfelds ein bösartiges Geschwulst an beiden Seiten des Halses an, gegen welches die besten Aerzte nichts thun konnten. Harzfeld soll durch diese Krankheit außerordentlich gelitten haben und sehr mißgestimmt gewesen sein. Der Lebensmüde, der eine Frau und Familie hinterläßt, war in den besten israelitischen Kreisen sehr beliebt und ein hervorragendes Mitglied der Sinai-Gemeinde und mehrerer gesellschaftlicher Vereine, sowie der Northwestern Travellers Association.

Czar Pullman.

Wie er seine „Unterthanen" behandelt.

Daß die Arbeiter des Schlafwagenkönigs George M. Pullman namentlich auch in politischer Beziehung seine willenlosen Werkzeuge sind, ist ja bekannt, wie bis ins Einzelste vollkommen die politische Ueberwachung derselben aber ist, dürfte denn doch Manchen interessiren zu erfahren. Die republikanischen Stimmzettel nämlich — wie Jedermann weiß, ist Herr Pullmann selber ein strammer Republikaner — werden jedes Mal, wenn eine Wahl abgehalten werden soll, auf Papier gedruckt, das von dem demokratischen eine verschiedene Färbung hat und entweder auch dünner oder dicker, als das Letztere ist. Pullmans „Timekeepers" und Departement-Vorsteher stellen sich sodann an den Wahlplätzen auf und wehe dem Angestellten, welcher einen Anderen, als den von dem allmächtigen George M. vorgeschriebenen Stimmzettel abgiebt, seine Stellung ist unwiderruflich dahin. Ebenso wird auch, wer Reden zu Gunsten der Candidaten der Gegenpartei hält, oder deren Versammlungen besucht, kurzweg entlassen. Der Betriebsdirektor, Sessions, instruirt die höheren Beamten, diese die niederen und die niederen die Arbeiter oder das sogenannte „freie Volk." Wenn Staatsanwalt Longenecker wirklich daran liegt, die Uebertreter der Wahlgesetze zur Rechenschaft zu ziehen, in Pullman findet er die Gröbsten.

Neue ev. Kirche in Avondale.

In Avondale findet am nächsten Sonntag die feierliche Einweihung des hübschen kleinen neuen Gotteshauses der jungen evangelisch-lutherischen St. Nikolai-Gemeinde statt. Die Kirche befindet sich an der Eberly, nahe der Belmont Ave., auf einem Gebiete, auf dem erst vor zwei Jahren sich die ersten Ansiedler einfanden. Gewiß ist diese kurze Spanne Zeit, die seit der Niederlassung der ersten Anhänger der evangelisch-luth. Kirche und der Vollendung ihres eigenen Gotteshauses verflossen ist, die beste Garantie für die Thatkraft und Opferfreudigkeit der jungen Gemeinde. Pastor Lambrecht wird den Festgottesdienst leiten, und zwar finden sowohl am Vor-, als auch am Nachmittage Gottesdienste statt.

Die Steinbrüche in Lemont.

Richter Collins, der wie wir berichteten, einen Ausflug nach Lemont gemacht hatte, hat gegen die Steinbruchbesitzer Bodenschatz und Earnschaw, sowie die Warren Stone Company Einhaltbefehle erlassen, durch welche denselben verboten wird, fernerhin aus den Straßen der Stadt Lemont Steine brechen zu lassen. Nur in Bezug auf die sogenannte Joliet Str. glaubte der Richter nicht das Recht zu haben, sich einzumischen, da nach den offiziellen Plänen keine solche Straße existirt.

* Herr Chauncey M. Depew wird am 5. Juni, einer Einladung des Chicago Preß Clubs folgend, hier im Auditorium einen Vortrag über die Weltausstellung halten.

Die Weltausstellung.

Vorschläge betreffs der Platzwahl gewünscht.

Starke Opposition gegen die Lake Front bemerkbar.

Sonstige Einzelnheiten.

Die Frage, an welchem Platze unserer Millionenstadt die Weltausstellung abgehalten werden soll, rückt ihrer Entscheidung näher und näher und die Aktieninhaber, welche bisher so imponirende Summen gezeichnet, werden gar bald erfahren, ob dieselben in den Grund des Michigan-Sees versenkt werden, oder ob sie wirklich die Verwendung finden, für welche sie bestimmt sind, nämlich die, eine Ausstellung möglich zu machen, welche der Stadt wie der ganzen großen Union, zur Ehre gereichen wird. Fast scheint es, als ob die Grundeigenthums-Haie, welche so gierig schon jetzt auf die schönen „Lots" spekuliren, die mit Anderer Geld dem alten Michigan abgerungen werden sollen, denn doch eine Opposition zu gewärtigen haben dürften, die sich mächtiger erweist, als sie. Genauere Erkundigungen bei competenten Ingenieuren haben ergeben, daß das Auffüllen des Seebassins mindestens fünf Millionen verschlingen würde und dieser Zahl gegenüber werden denn doch auch wohl dem blödesten Aktionär die Augen aufgehen.

Weiter aber, Warren Leland, wohl der einflußreichste Grundeigenthumsbesitzer am Seeufer, erklärt mit Bestimmtheit, daß die Weltausstellung im sogenannten Lake Front Park nicht abgehalten werden wird, schon aus dem Grunde nicht, weil er und eine ganze Reihe ebenso wie er selber dort begüterter Herren nun und nimmermehr ihre Zustimmung geben werden und zweitens, weil auch die Regierungs-Commissäre ebensowenig Lake Front Park und dessen Nachbarschaft wählen würden, weil der dort zu Gebote stehende Platz einfach zu klein ist. Eine getheilte Ausstellung aber halten Viele schon aus dem Grunde nicht am Platze, weil z. B. der besuchende Landmann wohl in erster Reihe die landwirthschaftlichen Ausstellungs-Objekte sehen will, wogegen aber namentlich seine Frau und Töchter auch einmal seine Gewebe und dergleichen sehen möchten, ohne dabei fortwährend von einem Platz zum andern kutschiren zu müssen. Schließlich glaubt man, daß auch fast sämmtliche Aerzte der Stadt aus Gesundheitsrücksichten eventuell eine gegen die Ausfüllung des Seebassins gerichtete Petition unterzeichnen dürfen, da dieselbe mit dem Ausbruch einer Malaria-Epidemie identisch sein möchte.

Das Ausstellungs-Comite für Grundstücke und Gebäude aber hat gestern einen Aufruf erlassen, in welchem es zur Einreichung von Vorschlägen betreffend die Platzwahl auffordert und, wer da jetzt wirklich einen gescheuten Kopf hat, der stelle sein Licht nicht unter den Scheffel, sondern komme den im Dunkeln tappenden Herren zu Hilfe. Alle Vorschläge aber müssen genau specificirt, schriftlich und binnen zehn Tagen gemacht werden. Der zu erwählende Platz soll mindestens 250 Acker umfassen, leicht drainirbar, leicht zugänglich, bequem zu erreichen und wenigstens 1500 Fuß von allen verunzierenden Gebäuden entfernt sein. Stehen Bäume darauf, so soll es dem Ausstellungs-Directorium überlassen bleiben, dieselben umhauen oder stehen zu lassen. Vorschläge von allen Ecken und Enden der Stadt werden berücksichtigt werden, Garfield Park aber und Jackson Park scheinen, neben der Lake Front, jetzt am Meisten in's Auge gefaßt zu werden. Für den ersteren spricht besonders seine Lage, sowie seine Zugänglichkeit durch die Eisenbahnen. In Verbindung mit der Platzfrage sei schließlich noch erwähnt, daß auch die Vertreter fast der sämmtlichen bedeutenderen Viehzüchter des Landes gestern im Grand Pacific Hotel eine Versammlung abhielten und sich unter allen Umständen gegen eine getheilte Ausstellung erklärten und, was die Geldfrage anbetrifft, so läßt deren Stand nichts zu wünschen übrig. Marshall Field allein nahm gestern abermals für $50,000 Aktien, nachdem er zuvor schon für $100,000 erstanden.

Als Staats-Commissäre für Illinois wurden vom Gouverneur Fifer die Herren Chas. H. Deere von Moline und Adlai T. Ewing von Chicago ernannt; als deren Stellvertreter Lafayette Funk von Shirley und De Witt C. Smith von Springfield. Mehrere andere Gouverneure ernannten gestern gleichfalls Ausstellungs-Commissäre. Interessant zu erfahren ist es noch, daß gestern ein Herr Kentaro Kaneko, welcher Privat-Sekretär des Kaisers von Japan ist, mit Empfehlungsschreiben von Washington aus versehen, im hiesigen Ausstellungsquartier vorsprach und dort Beglaubigungsschreiben erhielt, welche ihm Vollmacht geben, im Namen Chicagos in seinem fernen Heimathlande für die Ausstellung wirken zu dürfen. Der Japanese, welcher ein feingebildeter Mann ist und sowohl der Philadelphier als auch der Pariser Weltausstellung beiwohnte, nebenbei sich für die 1893er Ausstellung lebhaft interessirt, reiste noch am Abend wieder ab und zwar, wie es heißt, direkt nach Japan.

Herr Yerkes wieder verklagt.

Der Kabelbahn-Baron resp. die Nordseite Straßenbahn-Gesellschaft ist von Martin Fay und Edward Rule auf $25,000, resp. $5000 Schadenersatz verklagt worden. Die Kläger fuhren am 11. Mai 1888 mit einem Wagen durch den La Salle Straßentunnel, wobei ein Greifwagen ihr Fuhrwerk zertrümmerte und die beiden Insassen des letzteren schwer verletzte; Rule war so schwer verwundet, daß er noch nicht wiederhergestellt ist. Die Kläger behaupten, daß der Greifwagenführer die Verordnung verletzt habe, nach welcher die Kabelzüge im Tunnel sich in ihrer Geschwindigkeit nach den etwa vor ihnen fahrenden Fuhrwerken zu richten haben.

„Das Alte stürzt".

Das Ogden House abgebrochen.

Ein berühmtes Ueberbleibsel aus alter Zeit.

Das alte Ogden House, welches als eines der interessantesten Ueberbleibsel aus dem alten Chicago heute noch, nahe dem Mittelpunkte des kleinen Blocks zwischen Clark Str. und Dearborn Ave. gelegen, grau und verwettert in die moderne Stadt hineinschaut, das Haus, welches beim großen Feuer von 1871 als einziges unversehrt stehen blieb, als meilenweit ringsum Alles in Flammen aufging, auch es soll nun dem Erdboden gleich gemacht werden und ein neues prunkvolles Gebäude, in welchem die Newberry'sche Bibliothek untergebracht werden soll, wird sich an seiner Stelle erheben. Seit sieben Jahren schon war es, abgesehen von der Familie des Portiers, unbewohnt, die Thüren hängen schief in den zerbrochenen Angeln, der Kalk, der einst in schneeiger Weiße die Zimmerdecken geschmückt, liegt grau und zerbröckelt auf dem Fußboden, zolldicker Staub bedeckt die verblichenen Goldtapeten seiner einstigen Prunkzimmer.

Vor sieben Jahren verließ der Union Club, dessen Hauptquartier das alte Gebäude fünf Jahre lang gewesen, dasselbe und bezog sein neues prächtiges Quartier. Das Ogden House wurde damals schon zum Preise von $200,000 auf den Markt gebracht, aber lange wollte sich kein Käufer finden, bis es unlängst das Direktorium der Newberry-Bibliothek für $175,000 erstand und beschloß, dasselbe nach einer anderen Stelle fortzuschaffen. Als man aber Hand an's Werk legte, da stellte sich zum allgemeinen Erstaunen heraus, daß das von Jedermann für ein Holzhaus gehaltene Gebäude von Backsteinen aufgeführt war und nur außen eine dünne hölzerne Bekleidung hat. Jetzt soll es abgerissen werden, in wenigen Tagen schon, und sowie der letzte morsche Balken gefallen, wird auch schon der erste Spatenstich für die Fundamente des neuen Prunkbaues gethan werden, Chicago aber wird wiederum um ein Denkmal der Zeiten ärmer sein, in welchen es im Vergleich mit heute, „noch ein Dorf" war.

Ein Brandstifter entdeckt.

Richter Grinnell hatte am letzten Dienstag einen jungen Schweden Namens Horace Arctander zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt, weil derselbe einen Einbruch in die Office der „Weekly America," 180 Monroe Str., verübt hatte. Der junge Bursche hatte damals einen geladenen Revolver und eine Flasche Chloroform bei sich gehabt, was der Richter bei der Fällung des Strafurtheils nicht gewußt hatte. Capitän Kipley von der West Chicago Ave.-Station glaubt jetzt auch Beweise dafür in Händen zu haben, daß Arctander der Mann ist, der am 24. April das Kuhn'sche Hotel, 169 S. Clark Str., in Brand zu stecken versuchte. Der Capitän hat herausgefunden, daß Arctander früher Officejunge bei Dr. Kean, in dessen Zimmer das Feuer ausbrach, gewesen war, und daß er mehrmals wegen kleiner Diebstähle verhaftet, aber niemals überführt worden war. Die dem Burschen bei seiner Verhaftung abgenommenen Gegenstände, ein Revolver, eine goldene Brille, ein Portemonnaie und die Flasche mit Chloroform waren von Dr. Kean als dieselben identifizirt, die am Abend vor dem Feuer aus der Office des Doktors verschwunden waren.

Kurz und Neu.

* Der Stock Yard-Arbeiter August Bauman von 1308 51. Str. sitzt in der Polizeistation der 35. Str. hinter Schloß und Riegel, weil er am Mittwoch Abend seinem Bruder William im Verlaufe eines Streites einen so schweren Schlag auf den Kopf versetzte, daß William einen Schädelbruch erlitt, der vielleicht seinen Tod im Gefolge haben wird.

* Die Vorsteher der verschiedenen städtischen Departements, welche gestern mit dem Mayor einen Ausflug nach Lake View machten, entschlossen sich für die Ausdehnung des neuen Seetunnels für die Lake Viewer Wasserwerke. Auf Empfehlung des Ingenieurs Northway werden dazu 1100 Fuß Röhren, die in Hyde Park unbenutzt liegen, Verwendung finden.

* Corporationsanwalt Hutchinson hat sich bereits vorbereitet, gegen die letzten fünf städtischen Schatzmeister vorzugehen, um diese auf gerichtlichem Wege zu zwingen, die von ihnen zurückbehaltenen Zinsen für städtische Gelder herauszugeben. Die fünf Schatzmeister sind Bernard Roesing, C. H. Plautz, W. M. Devine, John M. Dunphy und R. Brand.

* In den Werken der Chicago Forge und Bolt Co., an der 40. Str. und Stewart Ave. ereigneten sich am Mittwoch Abend drei Unglücksfälle. John Zanders wurde beim Ausgraben eines Fundamentes von dem einstürzenden Erdreich verschüttet, und erlitt dabei Verletzungen, von denen er jedoch wiederhergestellt werden wird. John Peterson erhielt bei der Explosion eines Schmelztiegels nicht ungefährliche Verletzungen durch ein Stück Eisen und Charles McCarthy erlitt an der Schulter und am Arm durch einen niederfallenden Krahn schmerzhafte Beulen.

* Die Croninmörder Martin Bourke und O'Sullivan sind nach sechstägigem Aufenthalt in den Dunkelzellen des Zuchthauses wieder an ihre Arbeit zurückgekehrt, Bourke in die Böttcherei, O'Sullivan auf den Schusterschemel.

* Richter Hawes sprach gestern Edward Devine, von der Chicago Monthly Publishing Co. von der Anklage der Erlangung von Geld unter falschen Vorwänden frei. Martin Siddons hatte behauptet, Devine hätte ihm eine Caution im Betrage von $450 nicht wieder zurückgegeben.

Mehr Straßenbahnverkehr.

Die neue Westseite-Kabelbahn und ihre Vortheile.

Zahlreiche andere Bahnen geplant.

In Bezug auf die Kabelbahn der Westseite erklärt der Betriebsdirektor derselben, Herr Parsons, daß die Gesellschaft vorläufig, bis zur endgültigen gerichtlichen Entscheidung, die Schleife an der LaSalle Str. benutzen werde, daß sie aber die Hoffnung nicht aufgegeben habe, später die State Str. benutzen zu dürfen. Auf der Madison Str.-Linie werden ausschließlich Kabelzüge laufen, die Wagen der Ogden Ave. werden bis zur Ogden Ave. den Kabelzügen angehängt werden. Die Blue Island Ave. Cars werden ihren Weg via der Clinton Str. nehmen. Die Greifwagen der Milwaukee Ave.-Linie werden die Wagen der North Ave., Division Str., Noble Str. und Chicago Ave. bis zu den betreffenden Kreuzungspunkten mitnehmen, so daß auf der neuen Kabellinie überall ausschließlich Kabelzüge laufen werden. In der Lake Str. sollen noch im Laufe dieses Monats zwei neue Motoren in Dienst gestellt werden. Der Zeitpunkt der Eröffnung der Westseite Kabelbahnen ist noch nicht festgesetzt worden.

In der gestrigen Sitzung des stadträthlichen Comites für Straßen der Westseite wurde die Ordinanz der Straßenbahn an der Western Ave. in Wiedererwägung gezogen, dann behufs etwaiger Amendirung an den Corporationsanwalt verwiesen. Dasselbe geschah mit den Ordinanzen betreffs des Freibriefs für folgende Straßenbahnlinien der Westseite:

14. Str., von Canal bis Robey; N. Ashland Ave., von Lake bis Erie; Ashland Boulevard, von 12. bis 22. Str.; Colorado Ave., von California bis Crawford Ave.; Kedzie, von Madison bis 12. Str., und 18. Str., von Halsted bis State.

Die Lake Str.-Hochbahngesellschaft hat im Kreisgericht ihre Antwort auf die Einwände von Henry Scheideman und anderen Grundeigenthümern der Lake Str. eingebracht, in der sie alle gegen sie von diesen erhobenen Beschuldigungen in Abrede stellt. Die Gesellschaft behauptet, ihre Eisenbahn nach dem Meigs'schen System gebaut zu haben, wie ihr Freibrief es vorschreibt, und daß die ganze Arbeit in Uebereinstimmung mit den bestehenden Vorschriften gethan worden sei.

Der Bau einer neuen Straßenbahn, welche an der S. Chicago Ave. von Grand Crossing bis zur 79. Str. und an der 79. Str. bis Cheltenham gehen soll, wird von den anwohnenden Grundeigenthümern sehr gewünscht und ein Comite derselben hat bereits mit Herrn Holmse, dem Superintendenten der Südseite Straßenbahngesellschaft, in dieser Angelegenheit Rücksprache genommen.

Ein freudloses Dasein.

Eine traurige Geschichte von einem freudlosen Dasein erzählte gestern ein achtzehnjähriges Mädchen, Namens Maggie Steele, die verhaftet wurde, weil sie aus der Industrieschule zu Evanston weggelaufen war. Maggie ist die Tochter eines wohlhabenden Bewohners von Rockford und war vom Hause geflohen, weil sie nicht länger die Mißhandlungen durch ihre böse Stiefmutter ertragen wollte. Sie wurde in die genannte Industrieschule geschickt, wo sie, ihrer Angabe nach, ebenso schlecht behandelt wurde wie zu Hause. Sie war mit einem Verwandten, einem Lokomotivführer der Northwestern-Bahn, nach Chicago gekommen, wurde aber verhaftet, als sie nach Rockford weiter fahren wollte. Auf Veranlassung eines Agenten der Humane Society wurde das Mädchen vorläufig im Hause zum guten Hirten untergebracht.

Die alten Ansiedler.

In den Räumen des Calumet Clubs fand gestern der zwölfte jährliche Jahres-Empfang der alten Chicagoer Ansiedler statt. Die Gesellschaft hatte gegen die der vorigen Jahre manche Lücke aufzuweisen, aber die alten Leutchen gaben sich keinen trüben Gedanken hin und erfreuten sich der Gegenwart. Die alten guten Melodien, die die Musik zum Besten gab, verleitete manchen Achtzigjährigen zu einem Tänzchen nach alter Weise und dem Festmahle wurde alle Ehre angethan. Moses J. Wentworth, der Präsident des Clubs hielt die Bewillkommungsansprache, die von Dr. David S. Smith erwidert wurde. Der Orpheus-Club gab mehrere Gesänge zum Besten.

Ein grausamer Gatte und Vater.

Frau Katharine Guyot erhebt in einer im Superiorgericht eingereichten Klage schwere Beschuldigungen gegen ihren Gatten Constant Guyot. Sie erklärte zur Erläuterung derselben gestern in Richter Shepards Gericht, daß sie seit dem 21. Juli 1883, an welchem Tage sie mit Constant den Ehebund geschlossen hatte, unter den Mißhandlungen ihres Gatten zu leiden gehabt hatte. Seine grausamste That hatte er aber am 6. Mai vor. Jahres begangen. Er hatte sie schrecklicher als je geprügelt und dann ihre beiden Kinder Celia und Louise entführt.

Als sie ihm folgte, um über den Verbleib der Kinder Gewißheit zu erhalten, hatte er sie aus dem Straßenbahnwagen gestoßen und gedroht, daß er die beiden Mädchen vergiften werde. Frau Guyot hat schließlich ihre Kinder in dem St. Joseph Waisenhause gefunden und ersucht nun den Richter, ihr dieselben auszuliefern, sowie gleichzeitig um Bewilligung von Alimenten, da ihr Gatte, der in 172 Emerson Ave. wohnt, als Graveur ein gutes Einkommen, sowie ein Vermögen von $80,000 hat. Frau Guyot wohnt jetzt bei ihren Eltern.

Deutsche Volkstheater.

Aurora-Turnhalle.

In der Aurora-Turnhalle findet am nächsten Sonntag eine Aufführung der beliebten Gesangsposse „Der Postillion von Müncheberg" statt. Die Vorstellung bietet ein besonderes Interesse dadurch, daß die Herren Siegmund Selig vom Deutschen Theater in McVickers und Julius Nathanson als Gäste mitwirken und zwar in den prächtigen Rollen des Theaterdirectors Bitterling, resp. des Posthalters Rollmann. Die dritte Hauptrolle liegt in den Händen des Frl. Johanna Schaumberg, ferner wirken die Herren Rodenberg, Adolf Selig, sowie die Damen Emma Meyer, Marie Schaumberg und Louise Rolff mit.

Vorwärts-Turnhalle.

In der Vorwärts-Turnhalle tritt am Sonntag Frl. Marie Ahlfeld vom Stadttheater zu Milwaukee als Gast in der Titelrolle des Schauspiels „Marie" oder „Ein deutsches Weib" auf. Die genannte Dame wurde am vergangenen Sonntag in derselben Rolle im Aurora Theater von dem Publikum höchst enthusiastisch aufgenommen und es steht zu erwarten, daß die Vorstellung am Sonntag vielleicht noch besser ausfallen wird, zumal auch die übrigen Mitwirkenden unter der Leitung des Herrn Ludwig Schindler durchaus am Platze sind. Das Stück selbst ist sehr ansprechend.

Apollo-Halle.

„Inspektor Bräsig" ist der Titel des Stückes, das sich Herr Robert Hepner zu seinem am Sonntag stattfindenden Benefiz gewählt hat, und wir glauben, daß Herr Hepner damit eine gute Wahl getroffen hat. Was die Besetzung des Stückes betrifft, so liegen die Hauptrollen in den Händen der Damen Johanna Horn, Anna Loeffler, Agnes Neumann und Linda Schmidt und der Herren Grimm, Hahn, Herrmann, Otto und Rob. Hepner, Loeffler, Cavallieri und Fränkel. Dem Benefizianten aber gebührt ein volles Haus für seine Bestrebungen auf dem Gebiete der Kunst.

Arbeiter-Halle.

Am Sonntag kommt die fünfaktig Tragödie von Hebbel: „Genoveva" zur Aufführung. Die Rollenbesetzung ist eine ganz besonders gute: Genoveva, Frl. Liebig; Katharina, Elise Eichler; Margarethe, Kath. Werner; Drago, Mary Kraus; Siegfried, Franz Siepel; Baltasar, Max Sporn; Konrad, Rob. Friedländer; Hans, Fred Leist; Klaus, Jos. Kraus, und Golo, Albien. Einer weiteren Empfehlung bedarf es wohl nicht um das Haus zu füllen, denn diese Besetzung ist der beste Bürge für eine gute Vorstellung.

Freibergs Opernhaus.

Am Sonntag, den 18. Mai, findet unter Leitung des Herrn Rudolph Schweitzer die dritte der Gastvorstellungen statt. Derselbe hat das bekannte Volksstück: „Mein Leopold" von Ad. L'Arronge zur Aufführung bestimmt. Die Rolle des Leopold hat aus besonderer Gefälligkeit Herr A. V. Dubiski vom Stadttheater in Kansas City übernommen, während Herr Schweitzer den Werkführer Starke spielen wird. Die übrigen Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Alma Schweitzer, Bertha Wagner, Lina Wolff, Frida Brehme und der Herren Otto Wenning, Carl Toeldte, Paul Lehnhardt, Fritz Becker, Theo. Regensteiner, Henry Henke.

Wendels Opera House.

Abwechslung muß sein, denkt Karl Richter, und darum läßt er am nächsten Sonntag seine bewährte Truppe im Lustspiel auftreten. Nach den ungeheuren Erfolgen zu urtheilen, welche diese kleine aber gewählte Gesellschaft bis jetzt erzielte, steht den New Holsteinern ein neuer Kunstgenuß bevor und werden dieselben gewiß nicht verfehlen, die Halle bis auf den letzten Platz zu füllen. Zur Aufführung gelangt „Papas Liebschaft", Lustspiel in drei Akten mit Gesangseinlagen.

Jean Wormser's Theater.

Im Ashland-Halle Theater, gelangt am nächsten Sonntag wieder eine von Herrn Wormser selbst verfaßte Posse, betitelt: „Die Macht der Kunst", und unter dessen persönlicher Regie zur Aufführung. Die Handlung des Stückes ist lokal und wer den sprudelnden Humor des Verfassers kennt, wird nicht bezweifeln, daß dasselbe in jeder Hinsicht beifällig aufgenommen wird. Die Besetzung der einzelnen Charaktere ist ebenfalls recht gut und somit können wir den Theaterfreunden von Town Lake den Besuch der nächsten Vorstellung ganz besonders empfehlen. Sie können dann selbst erproben, welchen Zauber „Die Macht der Kunst" ausüben wird.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: C. Michaelson, zweistöck. Flats und Keller, Perry Ave. und Jefferson Court, $4000; Herman Juhnke, vierstöck. Flats und Keller-Laden, 357 W. Erie Str., $18,000; C. Harbst, zweistöck. Flats, 3632 S. Wood Str., $2000; G. W. Lindquist, dreistöck. Flats und Stall, 311 N. Market Str., $2500; Charles Morse, zweistöck. Läden, 159 3. Ave., $2200; John A. Johnson, dreistöck. Anbau und Basement, 25 33. Str., $3000; Western Wheel Works, einstöck. Maschinenhaus, 150 Schiller Str., $6000; C. F. Rasmussen, vierstöck. Flats und Keller, 234 N. Curtis Str., $10,000; Herman Lemke, dreistöck. Flats und Basement, 502 N. Robey Str., $6000; T. und J. Fitzgibbons, dreistöck. Flats und Lagerhaus, 833 und 835 W. Taylor Str., $10,000; Andrew Erickson, dreistöck. Flats und Basement, 511 W. Ohio Str., $4500; J. D. Bacon, 2 zweistöck. Flats, Sangamon und 69. Str., $3200; C. D. Snapp, zweistöck. Wohnhaus und Basement, Yale Str., nahe 73., $6000; Frau M. Stanton, zweistöck. Flats, McChesney und 66. Str., $3000; W. H. Gardiner, zweistöck. Flats, McChesney und 72. Str., $2500; George Perry, zweistöck. Flats und Keller, 5706 Wabash Ave., $4000; H. H. Belding, dreistöck. Hallen und Keller-Läden, 4308 und 4310 Cottage Grove Ave., $8000.

Feste und Vergnügungen.

Der Orden des „Chosen-Friends."

Die vereinigten Councils des Ordens der auserwählten Freunde in Cook County werden am Donnerstag, den 29. Mai im Auditorium ihr elftes Jahresfest feiern. Als Festredner hat dazu der Supreme Councelor des Orden, Howard H. Morse aus New York zugesagt und die Herren vom Executiv-Comite sind bereits seit längerer Zeit mit den Vorbereitungen zu dem Feste beschäftigt.

Turnverein Garfield.

Die Damensektion des Turnvereins Garfield hat für morgen Abend in der Garfield Turnhalle, Ecke Larrabee und Wisconsin Str. zur Feier des vierten Stiftungsfestes des Vereins ein Maifest arrangirt, um sich dem Verein gegenüber für die von ihm gebotenen Festlichkeiten zu revanchiren. Wie es heißt, sind dazu bereits die umfassendsten Vorbereitungen getroffen und stehen mehrere Ueberraschungen bevor.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Bessie gegen Benjamin Weinstein; Mary gegen Andrus Johnson, wegen böswilligen Verlassens; Maria gegen Joseph Markus, wegen böswilligen Verlassens; Caroline gegen Emanuel Mills, wegen böswilligen Verlassens und Trunksucht; Katie C. gegen Barrett P. Rowland, wegen Trunksucht; Wilhelm gegen Wilhelmine Raese, wegen grausamer Behandlung, und Thomas gegen Annie F. Grange, wegen Trunksucht und Ehebruchs.

Die folgenden Scheidungsdekrete wurden bewilligt: Nellie A. von Henry D. Wilson, wegen Trunksucht; Alice G. von Edward T. Champlin, wegen Verlassens; Elena von Henry Ahrens, wegen Ehrbruchs; Mary C. von William Smith, wegen Verlassens; Caroline E. von William Reling, wegen Grausamkeit; Mary F. von John J. Dunphy, wegen Grausamkeit; Carrie E. von Emerick A. van Wagner, wegen Verlassens; Alice G. von Edward C. van Wagenen, wegen Verlassens; Gertrude von Rudolph Raoul, wegen Grausamkeit; Thomas von Margaret Elderkin, wegen Ehebruch; Frank von Frances Keelar, wegen Verlassens.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Arthur F. Fenley, Maggie Reilly.
Knud C. Sparisoos, Annie Dahl.
C. Hettenhausen, E. E. Hallam.
Alfred Hettekemer, Mary Schweitzer.
Harry L. Smith, Nellie M. Iverson.
Max Zelmer, Ida Harp.
Wenzl Hornof, Josefa Spurne.
George Bellefleur, Frau Jennie Cutlin.
Jason McDaniel, Emma Coleman.
William Barrick, Denia Miller.
Christian Berthelsen, Caroline Lund.
Thomas J. Haines, Blanche Moore.
Joseph Shymauek, Mary Rezebek.
Mathias Pfeifer, Theresia Fucek.
Frederick Schreiber, Emilie Mahacek.
Albert A. Immel, Maggie Birsch.
John H. Dymont, Mary L. Brown.
Adalbert Hackel, Mathilda Radtke.
Mathias Kospari, Angeline Marr.
Herman Kretschmer, Katharine Laible.
Robert Gambrecht, Bertha Friederick.
James H. Moore, Julia St. C. Tuthill.
Karl Erhardt, Katie Springera.
Charley J. Cronkrite, Christina M. Lorenz.
Gustav Streetz, Augusta Furckert.
Emil Hawkinson, Mary Monson.
K. Reinhold Springer, Cora A. Mathei.
Matthew Stanton, Annie Farrell.
Lars Erlandson, Sophie Lehman.
Bert Meade, Grace P. Hedges.
Julius E. Meyer, Allie Russell.
William P. Branger, Minnie L. Wilk.
Simon Kelly, Alice Mitchell.
James Harvey, Mary F. Green.
Lars Larsen, Frau Abigall Pedersen.
Andrew A. Petersen, Caroline Larsen.
Jacob F. Nielsen, Johanne M. Andersen.
William Pusche, Lena Ittel.
Louis Reichert, Henrietta Holgerson.
Frank Mick, Annie Beckfeld.
Salomon Wolf, Ray Cohen.
Mathias Banovotz, Marie Hren.
Vaclav Urbanek, Frau Mary Humpal.
Charles Eldfeldt, Ulbreka Jagerstrom.
Sigvart Olson, Gunning Nelson.
John F. Ready, Julia Murry.
Joseph Grubba, Paulina Formella.
Robert Mahaffy, Ella S. Pieters.
John T. Roe, Batie Barnes.
Kaziniez Jajko, Aniela Czelusmenska.
Hermann B. Schneider, Bertha Seitz.
Joseph Simmons, Frau Emma Cammon
Peter Akerstrom, Emily Cedergren.
William Stafford, Helen Casselman.
Johannes Rothfur, Lena Stiewe.
Theodore Meppen, Frau Mary Lehr.
Julius Hock, Augusta Bouke.
Alois Geiger, Katie Engler.
Albert Niklaß, Bertha Bornickel.
David Sangster, Florence Benton.

OFFICE

—von—

Marks, the Clothier,

Ausstattungs-

—und—

Hut-Geschäft,

Nord-West-Ecke Chicago Ave. und Market Strasse.

Werther Herr! Chicago, Mai 15. 1890.

Die Nachlassenschaft des verstorbenen Meyer Marks, von der Firma Marks Bros., Kleider-, Ausstattungs- und Hutgeschäft, Ecke Chicago Ave. und Market Str., ist kürzlich durch den Administrator J. B. Kavanaugh geregelt worden und der ganze Vorrath von Kleidern, Ausstattungswaaren, Hüten, Mützen, Koffern und Handtaschen im Werthe von $15,265.32 wurde von Jacob Marks zu 50c am Dollar gekauft.

Da wir am 1. Juli bedeutende Veränderungen in unserem Laden vornehmen werden, sind wir genöthigt, jeden Artikel aus dem Wege zu schaffen. Aus diesem Grunde werfen wir den ganzen Vorrath zu 60c am Dollar auf den Markt. Bedenkt, dieses heißt eine Ersparniß von 40 Cts. an jedes Dollars Werth Waaren, die Ihr von uns kauft. Niemals wieder werden die Bürger von Chicago und Umgegend Gelegenheit haben, Kleider, tadellos passend, modisch in Schnitt und von feiner Qualität, die besten Fabrikate in Ausstattungswaaren und die eleganteste Auswahl in Hüten und Mützen zu bedeutend unter dem Herstellungspreise zu kaufen. Nachstehend geben wir unsere Preisliste:

Starke Geschäfts-Anzüge für Männer $4.23, billig zu $9.00; Männer-Gesellschafts-Anzüge in Corkscrews und Cassimeres $7.83, billig zu $14.00; Männer Clay Worsted-Anzüge, Schneiderarbeit, $12.23, billig zu $20.00; elegante Männer-Frühjahrs-Ueberzieher, Satin Aermelfutter, in hellen und dunkeln Farben, $8.23; billig zu $15.00; Männer-Frühjahrs-Ueberzieher, Schneiderarbeit, unsere feinsten, $11.38, billig zu $20.00; schwere ganz wollene Chinchilla Männer-Ueberzieher $7.15, billig zu $15.00; starke Arbeitsüberröcke für Männer $3.19, billig zu $8.00; gute Jean-Hosen für Männer 73c, billig zu $1.25; dunkle Cassimere-Hosen 90c, billig zu $2.50; dunkle ganzwollene Cassimere-Männerhosen $1.69, billig zu $3.50; ganz wollene Männerhosen in Corkscrew und Cassimeres $2.48, billig zu $5.00; Clay Worsted Männer-Hosen, Schneiderarbeit, $3.49, $4.23 und $4.99, billig zu $5.75, $6.75 und $8.00;

Elegante Schul-Anzüge für Knaben $3.49, billig zu $6.50; ganz wollene Cassimere-Knabenanzüge $4.99, billig zu $9.00; wollene Kniehosen-Schulanzüge für Kinder $1.69, billig zu $3.50; ganz wollene Kinder Kniehosen-Anzüge $2.99, billig zu $5.50; gute Jean-Hosen für Knaben 69c, billig zu $1.00; gute Cassimere-Hosen für Knaben 99c, billig zu $2.25; Kinder-Kniehosen 19c, 38c und 62c, billig zu 40c, 75c und $1.00.

Ein guter steifer Hut 89c, billig zu $1.75; ein guter weicher Hut 69c, billig zu $1.25; ein gutes Paar weiße Overalls 25c, billig zu 50c; ein gutes Paar farbige Overalls, die besten, 46c, billig zu 75c; ein gutes farbiges Hemd 25c, billig zu 50c; ein guter Anzug Unterzeug 46c, billig zu $1.00; ein gutes Paar Rockford-Socken 6c, billig zu 15c; ein gutes rothes und weißes Taschentuch 3c, billig zu 10; ein gutes farbiges oder weißes gewaschenes Oberhemd 63c, billig zu $1.00; eine gute Halsbinde 19c, billig zu 50c: ein guter 4ply Kragen 11c, billig zu 20; ein gutes Paar 4ply Manschetten 15c, billig zu 25c und tausende von Artikeln zu verhältnißmäßig ebenso billigen Preisen.

Vergewissert Euch, daß Ihr am richtigen Platze seid, bevor Ihr Eure Einkäufe macht, da wir seit Kurzem von Nachahmern umgeben sind, welche darauf ausgehen, Euch zu täuschen.

Ecke Chicago Ave. und Market Str. ist **der einzige Ausverkauf an der Nordseite.**

P. S. Irgend ein Artikel, der nicht gefällt oder nicht paßt, wird bereitwilligst umgetauscht. Postaufträge prompt ausgeführt. Irgendwelche Aenderungen zur Herbeiführung vollständigen Passens, werden ohne Kosten gemacht.

Halsted und Market, Larrabee und Sedgwick Straßenbahnwagen halten vor unseren Thüren; die Wells Str. Kabelbahnwagen halten innerhalb zwei Blocks von unserem Store. — Offen Abends bis 9 Uhr, Samstags bis 11 Uhr, und Sonntag Vormittags. — Spezielle Preise für Land-Kaufleute.

Freitag, den 16. Mai 1890.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers Theater — London Gaiety Co.
Chicago Opera House — Gilbert & Sullivans Operette „Die Gondoliere".
Grand Opera House — „A Long Lane."
Hooleys Theater — Augustin Dalys Schauspiel-Gesellschaft.
Haymarket Theater — „A Pair of Jacks".
Windsor Theater — „Kidnapped".
People's Theater — John S. Murphy.
Jacobs Clark Str. Theater — „One of the Finest".
Academy of Music — „Master and Man."
Standard Theater — „Monta of Montana".

Kurz und Neu.

* Im Nachlaßgericht wurde das Testament der Frau Eliza Wright bestätigt. Sie hinterläßt ihrem Gatten Charles $15,000 unter der Bedingung, daß er nicht wieder heirathet; sollte er jedoch heirathen, so erhält er nur $10 wöchentlich.

* Jacob Fulchtram hat in Richter Cliffords Gericht in seinem Prozesse gegen die Gottfried Brewing Co. einen Schadenersatz von $4800 zugesprochen erhalten. Fulchtram war bei der Errichtung eines Anbaus an die Brauerei dadurch zu Schaden gekommen, daß mehrere Ziegelsteine auf ihn herabfielen und ihm einen Schulterknochen zerschlugen. Er hatte die Gesellschaft auf $15,000 verklagt.

* Einbrecher drangen gestern Nachmittag in die Wohnung von A. W. Doeing, 65 Tell Court, und machten eine Beute von Schmucksachen im Werth von etwa $200.

* Walter R. Baker, der neunzehnjährige Clerk der National School Furniture Company, 141 Wabash Ave., wurde gestern im Hause seiner Eltern an Indiana Ave. und 24. Str. verhaftet, weil er angeblich die fünfzehnjährige Annie Saterfield nach einem Bordell der Clark Str. gebracht haben soll. Der Vater Bakers, ein Börsenspekulant, stellte für ihn Bürgschaft.

* Für ein geplantes Odd Fellow's Waisenhaus sind bereits $10,000 aufgebracht, wie in der gestern im Sherman House stattgehabten Sitzung der Directoren desselben berichtet wurde.

* Der Stock Yard-Arbeiter Thomas Gilmore, welcher an der Ecke von Emerald und 52. Str. wohnt, wurde am Mittwoch Abend an der Halsted und 49. Str. von unbekannten Personen mittelst eines Sandsacks niedergeschlagen. Die Straßenräuber fanden aber kein Geld bei ihm vor.

Neuestes aus den Nachbarorten.

Joliet, Ill. In der ganzen Stadt legten gestern Morgen die Stein- und Backsteinmaurer an allen Neubauten die Arbeit nieder, deren Contractoren nicht ihre Forderungen um achtstündigen Arbeitstag und $3, resp. $3.60 täglichen Lohn bewilligten. Die Ausständigen verhielten sich ruhig, nur versuchten sie auf friedlichem Wege, solche Arbeiter, die noch nicht zur Union gehörten, zum Beitritt zu derselben zu bewegen.

Gestern vollendete die Electrische Straßenbahngesellschaft die Verlängerung der Bahn nach dem Gefängnisse und dem Oakwood Friedhofe. Sämmtliche Theile der Stadt sind nun durch die electrische Bahn mit einander verbunden.

Peoria, Ill. Die ausständigen hiesigen Kohlengräber scheinen eine drohende Haltung anzunehmen, und man ist auf Unruhen gefaßt. Der den Ausständigen von den Grubenbesitzern angebotene Preis von 65 Cents per Tonne wurde von diesen ausgeschlagen und 75 Cents per Tonne verlangt. Ferner fordern die Leute die Abschaffung der Siebe, jede zwei Wochen einen Zahltag und außerdem sollen 2000 Pfund als eine Tonne gerechnet werden. Die Grubenbesitzer weigern sich hartnäckig, diesen Forderungen Gehör zu schenken, und es treffen bereits Kohlen von Indiana und dem südlichen Theile dieses Staates hier ein.

Decatur, Ill. Die hiesigen 300 ausständigen Bergleute sandten gestern einen Ausschuß an die Decatur Coal Company, um eine Erhöhung des Lohnes auf 75 Cents die Tonne zu verlangen. Der bisher bezahlte Lohn beträgt 60 resp. 70 Cents die Tonne. Die Gesellschaft weigerte sich, die Forderungen zu erfüllen, bot jedoch den Ausständigen 67½ Cents die Tonne an. Die Leute befinden sich bereits seit dem 5. Mai im Ausstande.

John Seyberry, welcher acht Meilen westlich von hier, nahe Domestic wohnt, schoß und tödtete gestern seine Frau. Er behauptet, daß das Gewehr sich zufällig in seiner Hand entladen habe. Man weiß jedoch, daß das Ehepaar im Unfrieden lebte und Seyberry wurde daher verhaftet.

Marion, Ind. Richter Monks verweigerte gestern das Gesuch des wegen Mordes zu lebenslänglicher Gefängnißhaft verurtheilten John Sage um einen neuen Prozeß.

Hunderte sind gekommen

in Folge der Anzeige von M. Fletcher, welche vor Kurzem in der „Abendpost" erschien und Keiner zweifelt daran, daß genannter Herr eine Heilung von epileptischen Krämpfen irgend welcher Art bewirken kann. Sprecht bei ihm vor. Consultation frei. 355 Wells Str., Flat 6. Anz.fr

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Nachricht zuging:

Friederike Geske, 921 Wood Str., 69 J.
Georg Miller, 735 Clybourn Ave., 20 J.
Anna Prastler, 282 W. 20. Str., 7 M.
Anna Erban, 749 S. Halsted Str., 7 T.
John Frost, 512 Hastings Str., 3 J. 12 T.
Gustav Rose, 255 Hastings Str., 2 M. 15 T.
Andreas Müller, 58 J. 9 M. 13 T.
Max Hermann, 3424 Calumet Ave., 83 J.
Minna Licht, 2030 N. Ashland Ave., 72 J.
Josephine Pulaski, 164 Ost 18. Str.
Carrie Lehmann, 57 W. Huron Str.
Arthur Loef, 177 W. Indiana Str., 19 J.

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" haben stets die erwünschte Wirkung.

* Richter Bradwell war gestern sehr böse auf den Clerk des Correktionshauses, weil dieser sich weigerte, zwei der Insassen des letzteren, Harry Johnson und Dennis Reed, auf eine vom Richter erlassene Anweisung aus dem Gewahrsam zu entlassen. Der Clerk, Herr Jones erklärte, daß diese Entlassungsbefehle nicht vorschriftsmäßig seien.

* Der Advokat Edgar Bond, von 204 Dearborn Str., behauptet, in Flowers Kleiderladen, 34 W. Madison Str., um $190 beraubt worden zu sein. Er erklärte, daß der Verkäufer, W. A. Hammond, das Geld aus seinem Rocke genommen habe, während er in einem Ankleidezimmer einen Anzug anprobirt habe. Hammond wurde verhaftet, stellte jedoch einen Diebstahl in Abrede.

* Der Mayor Cregier wird am nächsten Montag auf eine Woche nach dem Süden reisen und zwar nach Fort Worth, um dort den „Frühlings-Palast" in Augenschein zu nehmen. Folgende Herren werden ihn begleiten: Alderman John O'Neill, Alderman F. C. Bierling, Charles Crain, Willis Howe, General J. C. Smith, J. H. Prentiß, R. J. Smith, Edward Cregier und Arthur G. Bierling.

* Richard Fergus wurde gestern Nachmittag auf Veranlassung der Behörden von Cleveland, Ohio, hier in 121 Lincoln Ave. verhaftet und vorläufig nach der Central-Station gebracht. Fergus ist beschuldigt, Adolph White, der ihn wegen einer Beleidigung seiner Schwester zur Rede gestellt hatte, ermordet zu haben. Er war gegen $10,000 Bürgschaft freigelassen und war hierher geflohen.

Verschiedenes.

Nähmaschinen aller Arten. Wir garantiren Ihnen Arbeit zu Hause, um für dieselben bezahlen zu können. 100 gebrauchte Maschinen für $5 und aufwärts. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. 20mz3mt10

Maschinen-Zeichnungen für Erfindungen, Patente &c. 22jährige Erfahrung. Ernest Abshagen & Co., Zimmer 404, Monon Block, 320 Dearborn Str.

Monatliche Zahlungen. Transportwagen, Wagen, Equipagen, Phaetons, Karren, Sättel, Pferdegeschirre und Reparaturen. Fabrik 23. Place und Archer Ave. Waaren-Lager: 2308—2318 State Str., C. J. Hull. 1ap1j10

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln zur häuslichen Bequemlichkeit fabricirt. Vorräthig in jeder Größe bei A. Zimmermann, 226 Clybourn Ave. 10ma2w2

Junge Mädchen, welche die Damenschneiderei gründlich zu erlernen wünschen, mögen sich melden bei Frau F. Busat, 273 Blue Island Ave., 1. Floor. dofr10

Auf Credit. — Für Baarpreise. Damen- und Herrenkleidung, Schmucksachen, Silber-Waaren, Kinderwagen und Spitzen-Vorhänge. Zimmer F. No. 65 Ost Washington Str. Nehmt den Elevator. Westseite-Branch-Office 311 W. Ohio Str. 5ma2w9

An M. F. W. Nordseite. Auf Ihr gefälliges Schreiben vom 12. ds. an mich erlaube ich mir den Vorschlag zu machen, um gegenseitiges Besprechen und Bekanntwerden uns am Sonntag, den 18. ds. M., Abends 7 Uhr, vor Freibergs Opernhaus, 22. u. State Str., zu treffen. W. 22. 11

Neue Schindeldächer angefertigt und alte reparirt. Gute Arbeit garantirt. R. Heyne, 315 W. 18. Str. fr-bil

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Bruder Gustav Paesler am Mittwoch, den 14. Mai, Nachmittags 4 Uhr, nach schwerem Leiden im Alter von 32 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 18. Mai, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, No. 393 35 Court nahe Halsted Str. aus statt. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen.

Marie Paesler, Gattin.
Hermann und Friedrich Paesler, Brüder.
frsa11

Plattdütsche, upgepaßt!

Ne neue Gilde ward upmakt an de Südwest-Seite. Versammlung jeden Sündag Namittag, Klock 3, in Lewandowskys Hall, 117 W. 18. Str. Alle Plattdüttsche sünd inladen. ffa0

Schneider, Achtung!

Zweite Versammlung der deutschen Schneider und Schneiderinnen findet statt am Samstag, den 17. Mai, in der „Einigkeit-Turnhalle", 651 W. 21. Str. Ecke Paulina. 11

AURORA TURNHALLE.
Sonntag, den 18. Mai 1890. ff4
Siegmund Selig als Gast;
Der Postillion von Münchberg.
15 Gesangsnummern.

Wendels Opern-Haus.
Sonntag, den 18. Mai 1890: ff4
Carl Richters Teutonia Theater-Gesellschaft:
Papas Liebschaft.

ARBEITER HALLE
Sonntag, den 18. Mai 1890: frsf4
Auf vielseitiges Verlangen:
GENOVEVA.
Schauspiel in 5 Akten von Hebbel.

Vorwärts-Turnhalle.
Sonntag, den 18. Mai,
zweite und letzte Vorstellung. Gastspiel von Frl. Marie Ahlfeld.
„Mathilde" oder „Ein deutsches Weib". frsa11

Große
Excursion
—nach—
Dubuque, IOWA,
Samstag, 31. Mai, Abends 10 Uhr,
per Illinois Central R. R.,
—und—
Großes Volksfest
im dortigen Schützenpark,
am Sonntag, den 1. Juni 1890,
—veranstaltet von den—
Vereinigt. Schweizer-Vereinen
von Chicago,
unter Mitwirkung sämmtlicher Gesangvereine, der Schützengesellschaft, des Turnvereins, Grütli-Vereins, &c., von Dubuque.

Rundreise-Tickets, gültig bis Montag Nacht zu sehr ermäßigten Preisen, sind zu haben bei A. Weigand, 10 Clark Str.; Hy. Jansen, 165 Washington Str.; Chas. Ritter, 172 Washington Str.; Delafontaine, 44 Lasalle; J. Hepp, 77 Madison; A. Stierlin, 105 Wells; J. Beck, 141 Wells; John Hohl, North Ave. Fair; J. Stauffer, Sangamon & Fulton; E. Müller, 225 S. Canal; G. Stark, 609 S. Canal; Ch. Carpretz, 2161 Archer Ave.; Hy. Lindemann, 2974 State; R. Lips, 5150 State Str. 11

CALICO-BALL,
—veranstaltet von der—
Stern Loge 1497, K. & L. of H.,
am Samstag, den 17. Mai, in der
„Bahn-Frei Turnhalle," 723—725 Ogden Ave., nahe 12. Str.
Ticket 25 Cts. — Damen werden gebeten mit ihren Kleidern correspondirende Schlipse mitzubringen.
ff4 Das Comite.

Berliner-Verein.
Abendunterhaltung und Ball
—zur Feier des—
Zweijährigen Stiftungsfestes,
Samstag, den 17. Mai,
in Uhlichs nördlicher Halle.
Tickets 50 Cts. für Herr und Damen. Anfang 8 Uhr.
safr6 Das Comite.

Großer Ball
in Krohn's Halle, Milwaukee Avenue und Kinzie Str., am Samstag Abend, den 17. Mai. Tickets 25 Cents. dofr11

Zur Wurzhütt'n.
Samstag Abend, den 17. Mai, letzte große Unterhaltung, unter Mitwirkung des „Alpenrösli"-Schweizer-Quartetts.
Zum freundlichen Besuch ladet ein
Wurzensepp,
ff4 244 Clybourn Ave.

Große Eröffnung.

Ich erlaube mir, meinen Freunden und dem geehrten Publikum im Allgemeinen anzuzeigen, daß ich am Samstag, den 17. und Sonntag, den 18. Mai meinen neuen Saloon in 533 N. Clark Str. feierlichst eröffnen werde. Eleganter Lunch und hochfeine Getränke werden stets an Hand sein. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein,
Kilian Wolf, Eigenthümer,
533 N. Clark Str.

Die Direktoren der
Ogden Building and Loan Association
haben mit Bedauern den Tod eines ihrer Mitglieder, des Herrn Frank C. Flath, vernommen und in Würdigung seiner Dienste als Direktor und eines thatkräftigen Arbeiters im Interesse der Gesellschaft folgende Beschlüsse angenommen:
Beschlossen: Der Wittwe und Familie ihre herzlichste Theilnahme an ihrem Verluste auszudrücken.
Beschlossen: Eine Abschrift dieser Beschlüsse in das Protokoll aufzunehmen.
Beschlossen: Eine Abschrift dieser Beschlüsse der betroffenen Familie zu übersenden und dieselben in der „Staats-Zeitung" und der „Abendpost" zu veröffentlichen. 0

Wohnungen, Zimmer und Board.

Einige anständige Herren oder ein Ehepaar finden ein gutes Heim bei einer alleinwohnenden Wittwe. 571 W. Huron Str. 1

Gesucht: 4 Zimmer, zwischen Van Buren und 12. Str., an der Südseite. Nachzufragen 125 Forquer Str., hinten. frsal

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer mit Kost an einen anständigen jungen Mann. 284 W. 14. Str., unten.

Verlangt: Boarders. 365 Rebecca Straße, Ecke Paulina. frsamo11

Zu vermiethen: Ein freundliches Frontzimmer für 1 oder 2 Herren. 18 Frey Str. 10

Verlangt: Boarder im Privatboardinghaus. 172 25. Place. mifrsal

Zu vermiethen: Bäckerei mit gutem Back-Ofen, Store, Counter, Shelves, Wohnung und Stallung. 47 Hasting Str. 15aplw10

Ein junger Mann sucht ein schön möblirtes Frontzimmer mit Bad in der Nähe von North Ave. und Larrabee Str. Adresse A. B., 115 Clybourn Ave. bf0

Zu vermiethen: 3 Flats. 3 Zimmer jedes, mit Pantries. Preis, 6, 7 und 8 Dollars. 210 Belmont Ave., Lake View. dofrsa10

Zu vermiethen: Ein großes möblirtes Frontzimmer für 2 anständige Herren mit oder ohne Kost. 201 E. North Ave., 1 Treppe hoch. dofrsa11

Verlangt: 5-Zimmer Flat, nördlich von North Ave., mit modernen Einrichtungen, nicht über $16. Kleine Familie. Adressirt O. 85 „Abendpost". mdfsal

Zu vermiethen: Ein Grocery-Store. 795 20. Str. midofrsal

Zu vermiethen: 7 Acker Gartenland an Milwaukee Ave., billig. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. mi-fal

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung aller Frauenkrankheiten, akuter u. chronischer. 36jähr. Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 14ap1j6

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Zimmer 62, 163 State Str. 1ma6m7

Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten; Rath und Hilfe in allen Frauenangelegenheiten. Babies adoptirt. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Frau Dr. Schwarz (Czarra), 279 W. Adams Str. 11f1j6

Stottern und Stammeln wird gründlich geheilt. Dr. Schwarz, 182 Blue Island Ave. bm3

Verlangt: Leute, die an Magenübeln leiden, sollten bei J. Walther, Apotheker, No. 658 W. Polk Str., Ecke Paulina, Chicago vorsprechen oder nach dem Buche über chronische Unverdaulichkeit, ihre Ursache und Behandlung schicken. Zahlreiche Zeugnisse über erfolgte Kuren. Frei für Jedermann. 15a,mmf,6m8

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Cabinetmacher. 74—76 W. Washington Str., Corner Jefferson, 2. Floor. frsal

Verlangt: Ein junger Mann im Saloon zu helfen. 114 Clybourn Ave. 1

Verlangt: Fünf gute Painter. 883 Lincoln Ave. 1

Verlangt: Gute Rockmacher. 2476 Archer Ave., nahe Halsted. frsamo1

Verlangt: Ein Junge, der englisch spricht, um das Grocerygeschäft zu erlernen. Muß gute Referenzen haben. 476 W. Indiana Str. 1

Verlangt: Junger Mann, welcher an der Uhrmacher-Drehbank arbeiten kann. 194 S. Clark Str., Room 20. 1

Verlangt: Ein Knabe von 14—15 Jahren, in der Bäckerei zu arbeiten. 581 W. 12. Str. 1

Verlangt: Ein Kuchenbäcker als zweite Hand. 2397 Archer Ave. 11

Verlangt: Agenten und Peddlers; guter Verdienst. 625 Milwaukee Ave. 16malwo11

Verlangt: Lehrlinge in Cornice Shop. 248 Hastings Str. 11

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, California-Wein zu verkaufen. Henry F. W. Druehl, 39 LaSalle Str., Basement. 1

Verlangt: Ein Schneider für alle Arbeit. 1516 Milwaukee Ave., im Store. dofrsa0

Verlangt: Tapezierer. 616 N. Franklin Str. dfr0

Verlangt: Setzerlehrling, muß deutsch lesen und schreiben können. 278 W. Division Str. dofrsa10

Verlangt: Arbeiter, welche ein Heim wünschen und Arbeit für das ganze Jahr und Willens sind, auf das Land zu gehen. Erkundigt Euch bei Taylor & Jones, 14malw11 1011 Tacoma Bldg.

Verlangt: Ein deutscher unverheiratheter Teamster, der mit Pferden umgehen kann. Chas. Wind, 862 Seymour Str. midofr2

Verlangt: Zimmerleute, gute Arbeiter mögen vorsprechen. Zimmer 38, 161 La Salle Str., Builders Exchange, von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends. Lohn 35 bis 40 Cents die Stunde. Achtstunden-Arbeit. 10malw1

Verlangt 200 Arbeiter für Eisenbahnen, Farmen, Sägemühlen und andere Arbeiten in Illinois und Michigan, sowie Steinbrecher für die Stadt, bei Roß, Arbeiter-Agentur. 2 S. Market Str. 9mai910

Verlangt: Ein beständiger deutscher Mann, welcher gut englisch spricht und eine gute Erziehung besitzt. $12 per Woche. C. Laufer. 177 E. Jackson Str., 2. Floor. 21ap4w4

Verlangt: Schneider und solche Personen, die sich als Zuschneider, Vormänner (Designer) an Ladies Cloaks, Suits, Jackets &c. practisch ausbilden wollen. Pariser Zuschneiderschule, 212 S. Halsted Str. 21apbw2

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Verlangt: Geübte Arbeiterinnen, die Ueberhosen zu Hause machen können. Kahn Brothers & Co., 238 u. 240 Adams Str. 1

Verlangt: Gutes Dienstmädchen, das kochen kann. Drei in der Familie. 100 Clybourn Ave. frsal

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für Hausarbeit. 398 Armitage Ave. 1

Verlangt: Ein junges Dienstmädchen für leichte Hausarbeit. 717 Bloomingdale Road. frsamo1

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. 128 Goethe Str. 1

Verlangt: Eine Köchin. 94 W. Van Buren Str. ff

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 270 S. Halsted Str. frsal

Verlangt: Drei gute deutsche Mädchen. 364 North Ave., zwischen Sedgwick und Market. frsamo1

Verlangt: 2 gute Maschinenmädchen für weiße Kellner-Jackets. 125 Forquer Str., hinten. frsal

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 581 Milwaukee Ave. 1

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von etwa 14 Jahren für Aufsicht von zwei kleinen Kindern. 3140 Low Ave., hinten. 11

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Haus und Küche. 2414 Portland Ave., oben. frsa11

Verlangt: Ein Mädchen für eine kleine Familie. 653 Orchard Str. 11

Verlangt: Ein Kindermädchen, das Abends heim geht. 548 N. Market Str. 11

Verlangt: Eine Frau zum Aushelfen in der Wirthschaft. 568 S. Throop Str. 11

Verlangt: Eine Haushälterin. 176 W. Chicago Ave., A. Tener. 11

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen von 14 bis 15 Jahren. 540 Blue Island Ave. frsa11

Verlangt: Ein gutes Mädchen, welches Deutsch und Englisch spricht, für leichte Arbeit und bei Kindern. Nachzufragen 294 Sedgwick Str. im Store. 11

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, guter Lohn. 908 N. Clark Str. 11

Verlangt: Zwei Maschinenmädchen und zwei Handmädchen an Shopröcken. 35 W. 11. Str. nahe Loomis. frsamodi11

Verlangt: Ein gutes Mädchen in ein Boardinghaus; guter Lohn. Mrs. Krabbe, 3925 Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 853 Seminary Ave., Lake View. 16malw1

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 698 N. Oakley Ave. 1

Verlangt: 10 Finishers an Cloaks. 630 Shober Str. frsal

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 300 Milwaukee Ave. 1

Verlangt: Eine Frau, welche bei einem Wittwer die Stelle einer Hausfrau und zu gleicher Zeit in einer Restauration die Küche sowohl, wie das Geschäft im Allgemeinen zu leiten versteht. Muß Deutsch und Englisch sprechen. 280 Sedgwick Str. 11

Verlangt: Mehrere gute Handmädchen, zwei zum lernen, sowie gute Maschinenmädchen an feinen Shopröcken. Nachzufragen 1062 Oakley Ave., zwischen 22. und Moore Str. dfr10

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Mänteln. 952 Milwaukee Ave. dfr10

Verlangt: Ein Mädchen in einer kleinen Familie. 5723 Dearborn Str. dfr10

Verlangt: Ein Kindermädchen für ein zwei Jahre altes Kind und im Haushalt zu helfen. 810 North Park Ave. 15maibw10

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen für kleine Familie, gute Behandlung. 914 Larrabee Str. dfr10

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1914 Indiana Ave. dfrsa10

Verlangt: Tüchtige Kleidermacherinnen, gleichfalls Lehrlinge. 1914 Indiana Ave. dfrsa10

Verlangt: Eine deutsche Frau oder Mädchen in mittleren Jahren für Kochen, Waschen und Bügeln. 23 W. Randolph Str. dfr0

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn; gutes Heim. 626 W. Van Buren Str. dfrsa10

Verlangt: Ein Dienstmädchen für Hausarbeit. 615 W. Chicago Ave. mdoff4

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1095 Milwaukee Ave., erster Floor. mdff4

Verlangt: 100 Mädchen für Privat-Familien, Boardinghäuser und Restaurant. Stellen vorräthig. Guter Lohn. Herrschaften wollen vorsprechen bei Frau M. Peters, 225 Larrabee Str. mdoff4

Verlangt: Eine ältliche Frau, die Hausarbeit versteht, im Boardinghaus. 380 Larrabee Str. midofr2

Verlangt: Eine Haushälterin, deutsch-katholisch, im Alter von 30 bis 50 Jahren, kann auch Kinder haben. 1119 Wellington Str., Lake View. midofr2

Verlangt: 100 Dienstmädchen für Privatfamilien, Hotels und Restaurants für Stadt und Land. G. Duske, 170 N. Halsted Str. 12mailw4

Verlangt: 100 Dienstmädchen für Privatfamilien, Hotels und Restaurants, für Stadt und Land bei Frau Taubert, 667 Wells Str., im Store. 12malw4

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Mänteln. 245 W. Chicago Ave. 10malw6

Verlangt: Frauen und Mädchen, die das Zuschneiden, Maßnehmen, Anpassen, Drapiren, Musterzeichnen und Anfertigen von Kleidern, Mänteln, Mantillen gründlich erlernen wollen. Pariser Zuschneideschule, 212 S. Halsted Str. 21apbw2

Verlangt: Sofort, 75 Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Arbeit, auch Köchinnen und Kindermädchen, hoher Lohn. Frau Weiser, 2560 Cottage Grove Ave. 18mz3m7

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Mädchen und Kindermädchen; beste Plätze und hohe Löhne an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 8mz3w10

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Junger Mann, welcher englisch versteht und mit Pferden Bescheid weiß, sucht Stelle. 326 N. Market Str., hinten. 1

Gesucht: Ein Mann, der gut versteht, mit Pferden umzugehen und in der Stadt bekannt ist, sucht eine Stelle als Kutscher; beste Zeugnisse. O. 76, „Abendpost". ffa10

Gesucht: Ein junger Mann von 18 Jahren wünscht das Bratliegen zu erlernen. Adresse: E. Berte, 38 Frank Str. dolwo11

Billige Stadt-Lotten

Alle Verbesserungen. See-Wasser, Seitenwege, schöne Bäume, gradirte Straßen und gute Abwässerung. Hoch gelegen, in der Nähe von Schulen und Kirchen und gerade der Platz für ein Heim.

Nur zwei Blocks vom Oakley Ave.-Bahnhof der Grand Trunk-Eisenbahn, 25 Minuten von der unteren Stadt, 5¼ Cts. Fahrgeld; die Panhandle-Eisenbahn fährt ebenfalls vom Union Depot dorthin, und bald werden auch die Straßenbahnen an dem Eigenthum vorbeifahren. Seht Euch diese Lotten an, bevor Ihr kauft; dieselben werden sicher bald das Doppelte werth sein, da dieses Eigenthum sehr schnell aufgebaut wird und überall die neuesten Verbesserungen ausgeführt werden.

Perfecter Besitztitel, Abstracte mit jeder Lot. Wir leihen Geld zum Bauen oder wir bauen Häuser für Euch und verkaufen dieselben auf leichte Abzahlungen.

Sprecht vor oder schreibt nach unserer Office um Pläne, Freibillets zur Besichtigung des Eigenthums und nähere Auskunft.

Office an der Ecke der 51. Straße und Western Avenue, stets offen, und ist unser Agent, Herr P. Weihofen, daselbst immer anzutreffen.

51. Str. u. Western Ave.
$300 und aufwärts.
$25 baar; $5 bis $10 monatlich.
Gegenüber Western Ave. und Garfield Boulevard und Gage Park, sowie Front nach Sackett, Hart, Florence und Blanchard Ave. und 51. und 55. Str.
Auz,6m,bi6

F. E. BALLARD & Co.
601 Tacoma Building,
Ecke Madison und LaSalle Str.

Für $25 Auslage, 50 Acker.

Gutes Fruchtland in der Republik Honduras; gutes, gesundes Klima; nicht zu warm, kein Winter, sichere Ernten, guter Markt. Das Land bringt jedes Jahr über $200 den Acker, nachdem es eingerichtet ist. Eine Colonie von 100 ist schon aufgemacht.
Um nähere Auskunft schreibt an die 13malm1
AMERICAN HONDURAS COMPANY,
228 LaSalle Straße, Chicago, Ill.

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen — Lake View Lotten

$550 und aufwärts auf leichte Abzahlung. Ashland Ave., Paulina Str., Byron und Grace Str. Geschäftslotten an Ashland Ave. Pflasterung und Abzugs-Kanäle gelegt.

Nehmt N. Clark Str.-Cars nach Byron Str., dann westl. zu unserer Office, Ecke Byron Str. und Ashland Ave. oder Lincoln Ave.-Cars nach Ashland Ave., dann nördlich nach Byron Str. 40 Trains auf der Northwestern-Bahn nach Station Cuyler an Graceland Ave. Sprecht vor für Tickets. Ein Block von der Lake View Hochschule und öffentlichen Schule. Herr Jaechel ist auf dem Grund jeden Tag und spricht deutsch.
Davis & Brown, 102 Washington Str.
22ap,4w,difr,8

Zu verkaufen: 356 und 364 Sacramento Ave., nahe Flournoy Str.; ein zweistöckiges und Basement-Steinwohnhaus, mit allen modernen Vorrichtungen. An Devlin Str., zwischen Lake und Kinzie Str., nur einen Block westlich von Garfield Park; zweistöckiges Flat-Gebäude, $3500 jedes, ebenfalls Lotten an derselben Straße für $750. Zweistöckige 5-Zimmer-Flats an Flournoy Str., nahe Sacramento Ave., nur $3000. Alles oben erwähnte Grundeigenthum wird auf monatliche Abzahlungen verkauft. S. W. Roth, 162 Washington Str. 14malw1

Zu verkaufen: Ein Acker, nahe Humboldt Park, welcher in dreizehn Lotten ausgelegt werden kann. Eine seltene Gelegenheit. Euer Geld sofort zu verdoppeln. A. B. Heckman & Co.
modimidofr11 79 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Die besten Lotten für den Preis in Chicago, Front an 12. Str., 13. Place und 13. Str. Ein Block östlich von den Grant Locomotive Fabriken. Preise $400 und aufwärts. Perfecter Titel; leichte monatliche Abzahlungen, wenn gewünscht. Der Werth dieser Lotten wird sich innerhalb eines Jahres verdoppeln. D. B. Hutchinson, 86 Washington Str., Zimmer 56. 10m7t3

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1mz1j10

Zu verkaufen: 41 Acker bei Morton Station, in Stücken von 2½ und 5 Ackern. Gut zum Subdividen.
E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 23ap4w0

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu kaufen gesucht: Office-Furniture, gut erhaltenes Desk, Stühle, Briefständer etc. Näheres Bauer, „Abendpost". frsal

Zu verkaufen: Gutes Pferd und Wagen, billig. 842 Cleveland Ave. frsa11

Zu verkaufen: Billige Aschenkisten. 389 Larrabee Str. frsamo11

$60.00 kaufen ein doppelsitziges „Top-Buggy". Nehme Liquor oder Cigarren in Gegenrechnung. 74 E. Adams Str. Paul Koch. 11

Zu verkaufen: Ein Pferd, Wagen und Geschirr; billig. 2524 S. Halsted Str. frsa11

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde, passend für Expreßwagen oder Buggy, billig, müssen verkauft werden. 731 Milwaukee Ave. frsa11

Zu verkaufen: Sämmtliche Möbel eines Haushalts, wegen Abreise; so gut wie neu. Zu erfragen nach 6 Uhr Abends oder Sonntags. 380 W. Polk Str. ffa0

Zu verkaufen: Salooneinrichtung billig, große Eisbox mit Bierpumpen, 15 Ball Pooltisch, Counter und Shelfs, Tisch und Stühle. Preis $150. Saloon mit 5 Zimmern billig zu vermiethen. Näheres 2523 Halsted Str., oben. mifrsal

Kaufe Stores und Waarenvorräthe jeder Art für Cash, Groceries, Drygoods-Stores, Crockery, Cigars &c. 752 Lincoln Ave. dofrsamo11

Zu verkaufen: Ein graues 6 Jahre altes Pferd. 254 Lincoln Ave. midofrsa2

Zu verkaufen: Ein gutes Arbeitspferd. 380 Larrabee Str. 14malw1

Zu verkaufen: Zwei Pferde und zwei Wagen mit stetiger Arbeit. 148 Samuel Str. midofr1

Große Bargains — 56 „A" Str., ein Block westlich von Clybourn und Southport Ave., Lagerhäuser — Bettstellen $1 aufwärts; Rohrstühle 50c aufwärts; Bureaux $3 aufwärts; Parlor-Garnituren $10 aufwärts; Nähmaschinen $5 aufwärts; Pianos $40 aufwärts; Orgeln $20 aufwärts; Teppiche 25c aufwärts. 13mailmt10

Zu verkaufen: 75 Show Cases, alle Sorten, billig. 110 Sigel Str., Nordseite. bl.mai4

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen billig: Ein gut gehender Meatmarket. Haus und Lot, Pferd und Wagen, an einer guten Geschäftsstraße gelegen, wegen Abreise nach Deutschland. Nachzufragen in der Office der „Abendpost". Preis $1800 (Cash). frsamo1

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Boardinghaus, ganz neu eingerichtet, Umstände halber billig. Adr. R. 54, „Abendpost". 1

Ulrichs & Co., 163 Randolph Str., Room 40, offeriren: Saloon, Licenz bezahlt, $1000. Saloon nahe Courthaus. Saloon neben Theater. Saloon, Halsted Str., $2000, zwischen zwei Theatern. Ecksaloon, Westseite, zwei Blocks vom Fluß, $2000. Cigarren- und Confectionery-Stores überall von $100 bis $600. Groceries, Milchrunden, Restaurants, Hufschmiede, Delicatessen, Eiscream-Stores, Bäckereien mit oder ohne Runden. Cracker- und Biscuit-Runde. 1

Zu verkaufen: Ein guter Schuhmachershop; billig. 2385 Wentworth Ave. frsa11

Zu verkaufen: Ein gut gehendes Schuhgeschäft in frequenter Straße der Nordseite, krankheitshalber. Adresse L. 77 „Abendpost". 16malwo11

Zu verkaufen: Billig, ein gutgehender Tabak-, Cigarren- und Candy-Store, Veränderungshalber. 1807 S. State Str. 10

Zu verkaufen: Saloon und Boarding Haus, 30 Zimmer, vollständige Einrichtung, ungemein billig. Fünfjährige Lease bei sehr billiger Rente an einen guten Miether. Gutes Geschäft. 20 Jahre etablirt. Eigenthümer gestorben. Adresse O. 88, „Abendpost". dofr10

Zu verkaufen: Gute Gelegenheit, ein gangbarer Saloon, zwischen drei Fabriken, wo täglich zwei bis drei Barrel Bier verkauft wird, ist zu verkaufen. Käufer braucht nicht alles gleich zu bezahlen; Licens sind bezahlt. Adresse K. H. „Abendpost". dofrsa11

Zu verkaufen: Billig, eine Zeitungsroute, sowie ein Pferd und Expreßwagen, wegen Umzugs. 1492 Milwaukee Ave. dofr10

Zu verkaufen: Billig, einer der ältesten Butcher Shops der Nordseite. Zu erfragen 459 Wells Str. bfrsa10

Zu verkaufen: Ein Butcher Shop, Krankheitshalber. 898 N. Western Ave. bfrsamo11

Zu verkaufen: Bäcker Route mit 2 Pferden und 1 Wagen, billig, wegen Abreise des Eigenthümers. Näheres nach 3 Uhr Nachmittags in No. 769 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Ein guter kleiner Crockery Store, Rente blos $13, mit Milchdepot. 389 Southport Ave. midofr2

Zu verkaufen: Eck-Saloon, guter Whiskey-Stand, habe drei Geschäfte. Zu erfragen 337 W. 13. Str., Ecke Wood. Billig für Cash. midofr1

Zu verkaufen: Eine Bäckerei nebst Route und Eiscream-Parlor. Offerten unter M. 81. 14malw1

Pool- und Billiard-Reparaturen, sowie Transportiren prompt und billig. N. Gauser, 283 Blue Island Ave., Patent Pool- und Billiardfabrikant. 24mz3m6

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine gute Kleidermacherin sucht Arbeit in oder außer dem Hause. 91 Newberry Ave. frsa11

Eine Wittwe in den vierziger Jahren wünscht eine Stelle als Haushälterin. Auch tüchtig als Geschäftsfrau. F. 171, „Abendpost". ffa10

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Atlantic-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 107 Süd Clark Str., Dearborn Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave., Palmer House und Grand Pacific Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philadelphia Expreß	x 7.55 N	x8.25 V
New York & Boston Vestib. Limited	x10.25 V	x9.00 N
Philadelphia Vestibule Limited	x10.25 V	x9.00 N
Lima, Marion & Columbus	o 7.50 V	o6.15 N
North Hudson Accom.	x 5.35 N	x9.10 V
Columbus, Jamestown & Buffalo Vestibule Limited	x10.25 V	x9.00 N
Columbus, Jamestown & Buffalo durchgehender Expreß	x 7.55 N	x8.25 V

x Täglich. o Ausgenommen Sonntags.

Chicago- & Grand Trunk-Eisenbahn.

Depot: Dearborn und Polk Straße. Ticket-Offices: 103 South Clark Str., Palmer House, Grand Pacific Hotel und am Depot.

	Abfahrt	Ankunft
Mail und Pacific Expreß	§ 9.05 V	* 7.30 V
Limited Expreß	* 3.15 N	*10.10 N
Nacht- und Tag-Expreß	*11.25 N	* 6.25 N
Atlantic und 2. Pacific Expreß	* 8.15 N	* 8.10 V
Detroit, Mt. Clemens & Saginaw	* 8.15 N	* 7.30 V

* Täglich. § Sonntag ausgenommen.

Die Pennsylvania-Linien.

Vom Pennsylvania Depot, Madison und Canal Str. Ticket-Offices: 65 Clark Str., Palmer House u. Grand Pacific Hotel.

Züge gehen: Nach New York, Philadelphia, Baltimore, Washington u. Pittsburgh

	Abfahrt
F Mail Expreß	† 8.00 V
P Pennsylvania Spezial	*10.30 V
F Schnellzug	* 3.15 N
F Pennsylvania Limited	* 5.00 N
P Eastern Expreß	* 8.30 N
F Atlantic Expreß	*11.30 N
Nach Louisville, Cincinnati, Indianapolis, und nach dem Süden	P*10.00 V / P* 9.30 N

Expreßzüge kommen in Chicago an: Um F*7.00 V, P*7.05 V, F*7.15 V, F*9.45 V, P*4.50 N, P*5.00 N, F†5.00 N, F*9.30 N.

F via Fort Wayne Route, P via Pan Handle Route. * Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Wisconsin Central.

Depot: Ecke Harrison Str. und Fifth Ave. Stadt Ticket-Office: 205 Clark Straße.
Züge nach St. Paul und Minneapolis verlassen Chicago um *5.00 N. und *10.45 N.; Chippewa Falls und Eau Claire, †8.00 V., *5.00 N., *10.45 N.; Ashland, Duluth und Lake Superior, *5.00 N., †10.45 N.; Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh und Neenah, †8.00 V., *3.00 N., *5.00 N., *10.45 N.; Burlington Passagier, *4.35 N. * Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore- und Ohio-Eisenbahn.

Depots: Lake Front, Fuß von Monroe Straße und Fuß der 22. Straße. Ticket-Offices: 193 Clark Straße und Palmer House.

	Abfahrt	Ankunft
Tag-Expreß	7.10 V	5.15 N
New York und Washington Vestibuled Limited	10.10 V	9.45 N
New York und Washington Vestibuled Limited	2.55 N	10.55 N
Pittsburg Limited	5.05 N	6.55 V
Nacht-Expreß	10.40 N	4.30 V
Walkerton Accommodation	4.15 N	9.30 V

Alle Züge halten an 39. Straße und Hyde Park. Alle Züge gehen über Washington. Keine Extraberechnung für B. & O. Limited-Züge.

Chicago & Alton-Eisenbahn.

Grand Union Passagier-Depot, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

	Abfahrt	Ankunft
Pacific Vestibuled Expreß	*12.00 V	1.30 N
Kansas City Vestibuled Lim.	* 6.00 N	8.30 V
Kansas City, Col. & Utah Expreß	*11.20 N	7.30 V
St. Louis Vestibuled Limited	* 9.00 N	7.00 V
Springfield & St. Louis Tag-Expr.	† 9.00 V	7.15 N
Springfield & St. Louis Nacht-Exp.	*11.20 N	7.30 V
Joliet & Streator Accom.	† 5.00 N	9.45 V

* Täglich. † Täglich, Sonntags ausgenommen.

Die „Nickel-Plate" Route.

New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn. Züge gehen ab und kommen an täglich, ausgenommen Sonntags, am Union Depot, Van Buren Str. Abf. von Chicago 7.30 V., Ank. in Chicago 8.10 N. Central Standard Zeit.
Wegen der Fahrpreise oder sonstiger Auskunft frage man bei dem nächsten Agenten der Gesellschaft an, oder wende sich an R. A. Skinner, Commercial-Agent, oder an Chas. H. Walter, Agent Pass.-Depot, 79 Clark Str., Chicago.

Monon Route.

Cincinnati Linie: Züge verlassen das Dearborn Str. Depot für Indianapolis und Cincinnati um 9.55 V. und 9.30 N. täglich; um 11.55 N. täglich mit Ausnahme an Sonntag.
Louisville Linie: Züge verlassen das Dearborn Str. Depot für La Fayette, Louisville, Lexington, Chattanooga und den Süden um 8.30 V. und 8.05 N. täglich.

Illinois Central-Eisenbahn.

Depot am Fuß der Lake Str., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Offices: 194 Clark Str. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. bestiegen werden.

Züge	Abfahrt	Ankunft
St. Louis & Texas Expreß	* 8.40 V	* 7.20 N
St. Louis & Texas Schnellzug	§ 8.35 N	§ 7.20 V
Cairo & New Orleans Expreß	* 8.40 V	* 7.20 N
New Orleans Schnell-Expreß	§ 8.35 N	§ 7.20 V
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	* 2.35 N	* 4.25 N
Pontiac & Springfield Expreß	* 8.40 V	* 7.20 N
Kankakee & Gilman Passagier-Zug	* 4.30 N	* 9.55 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	§ 1.00 N	§ 1.00 N
Rockford, Dubuque & Sioux City Expreß	†11.35 N	‡ 6.30 V
Pacific Coast Expreß	‡ 1.00 N	‡ 6.30 V
Rockford & Freeport Passagierzug	§ 4.15 N	§10.30 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.05 V	
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.00 N

†Samstag Nacht nur bis Dubuque. ‡Täglich, ausgenommen Sonntags, Sioux City bis Dubuque; täglich von Dubuque bis Chicago. §Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Lake Shore Route.

Lake Shore und Mich. Southern, New York Central & Hudson River, Boston und Albany-Eisenbahnen. Die Züge gehen ab und kommen an wie folgt: Chicago: Lake Shore Depot, Van Buren Str., am Ausgange der LaSalle Str. Ticket-Offices: 66 Clark Str; Depot 22. Str.; Grand Pacific und Palmer House.

	Abfahrt	Ankunft
Postzug (alte Linie)	† 8.00 V	† 6.45 N
N. Y. und Boston Tag-Expreß	* 8.50 V	* 6.45 N
New York und Boston Schnellzug	* 3.10 N	* 9.10 V
Vestibule Limited	* 5.30 N	* 9.50 V
New York und Boston Atlantic-Expreß	* 7.45 N	* 7.35 V
N. Y. und Boston Nacht-Expreß	†11.30 N	† 7.00 V
Elkhart und Goshen Accom.	† 4.05 N	†11.00 V

* Täglich. † Sonntags ausgenommen.

Burlington Route. — C. B. & Q.-Eisenbahn.

Für Tickets und Schlafwagen spreche vor 211 Clark Str. und im Union Bahnhofe, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.45 V	† 6.50 N
Rockford und Dubuque	† 8.45 V	* 2.35 N
Council Bluffs, Omaha und Denver	*12.01 N	* 2.35 N
Von Council Bluffs, Schnellzug	—	* 7.00 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Streator und Mendota	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha und Denver	* 5.30 N	* 6.55 V
St. Paul und Minneapolis	* 5.40 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph und Atch.	* 5.50 N	* 9.15 V
Hannibal, Galveston und Texas	* 5.50 N	* 9.15 V
Omaha, Council Bluffs, Cheyenne und Denver	*10.30 N	* 6.30 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Quincy	*10.30 N	* 6.30 V
St. Paul und Minneapolis	‡10.50 N	‡10.55 N

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡ Täglich, ausgenommen Samstags.

Die „Big Four" Route.

Cleveland, Cincinnati, Chicago & St. Louis-Eisenbahn. Depots: Fuß von Lake Str., Fuß von 22. und 39. Str. Ticket-Offices in Depots und 121 Randolph Str., Grand Pacific Hotel und Palmer House.

Alle Züge täglich.	Abfahrt	Ankunft
Lafayette, Indianapolis, Cincinnati und Louisville Tag-Expreß	9.10 V	5.00 N
Ditto Nacht-Expreß	8.20 N	7.30 V

Chicago, St. Paul & Kansas City-Eisenbahn.

Linie der Schnell-Expreßzüge (Limited) nach St. Paul und Minneapolis. Stadt-Ticket-Offices: No. 186 Clark Str., Depot Ecke Harrison Str. und 5. Ave.

Alle Züge täglich.	Abfahrt	Ankunft
St. Paul & Minn. Limited Expreß	5.30 N	9.33 V
Des Moines & St. Joseph Lim. Exp.	5.30 N	9.33 V
St. Paul & Minn. Nacht-Expreß	11.00 N	10.45 N
St. Charles & Sycamore Local	11.00 N	10.45 N
St. Charles & Byron Local	4.30 N	10.10 V

Die Schatten.

Erzählung von **Karl Emil Franzos.**

(2'. Fortsetzung.)

„Vielleicht wird es später besser, und Du kannst in den Pavillon nachkommen, wo die Jause genommen werden soll. Jetzt besichtigen die Herren die Ställe, Hans holt mich hier ab, sobald sie zurück sind....“

„Auch dies wird mir kaum möglich sein....“

„Also morgen! Ich würde Dich nicht anflehen, wenn ich mir einen anderen Rath wüßte.“

„Aber was soll ich ihm sagen?“

„Nicht etwa, daß ich ihn liebe, oder daß er um mich anhalten soll — es wäre mein Tod, wie Tante Clarisse zu sagen pflegt — im Ernste gesprochen: ich ertrüge den Gedanken nicht, daß es da erst fremden Zuspruchs bedurft hat! Aber Du bist ja seine Jugendfreundin, der wird er vertrauen, wie es um ihn steht, und ich werde Klarheit haben. Das ist wohl recht unweiblich—ich glaube, Tante Clarisse würde mich nun noch tief unter die Kaufmannstochter rangiren — aber findest Du es nicht verzeihlich?“

Die Zofe trat ein. „Hans läßt der gnädigen Komtesse sagen, daß die Herren im Pavillon sind.“

„Die Gräfin richtete sich auf. „Hans mag im Vorzimmer warten, ich habe einen Auftrag für ihn!“

Helene fuhr sich rasch mit dem Tuch über die Augen. „Auf Wiedersehen, Tante Sophie! — Du wirst Dein Möglichstes thun — nicht wahr?“

Die Gräfin nickte stumm.

„So will ich denn das Beste hoffen! Es wird und muß Alles gut werden.“ Aber trotz der muthvollen Worte füllten sich ihre Augen mit Thränen.

„Was hast Du nur wieder?“

„Nichts! Ach, Sophie, da schwärmt man so viel von der Liebe, und sie ist eigentlich gar nicht angenehm!“

Dann trocknete sie abermals die Thränen und umarmte die Gräfin. „Tausend Dank! Und Du bist meine Bundesgenossin auf Leben und Tod!“

„Auf Leben und Tod!“ erwiederte Sophie.

Elftes Kapitel.

Nachdem sich die Thür hinter dem Mädchen geschlossen, sank die Gräfin auf ihren Sitz zurück und schlug die Hände vor's Antlitz. Wirr und wüst schossen ihr die Gedanken durchs Hirn, und nur das Eine war ihr peinlich klar, daß jede Sekunde, die nutzlos verstreiche, neues Verderben bringen könne. Erst als die Zofe eintrat und meldete, daß Hans nicht länger warten könne, fuhr sie empor. „Er muß!“ rief sie angstvoll, „ich brauche ihn dringend.“

Eva ging und kam sogleich wieder: Der Herr Landes-Commandirende aus Klagenfurt sei eben zur Gratulation eingetroffen; Hans müsse ihn in seine Appartements geleiten, doch werde er erscheinen, sobald er irgend abkommen könne.

„Wenn er binnen einer halben Stunde nicht hier ist,“ befahl die Gräfin, „so holst Du ihn. Ich muß ihn sprechen!“

Es mußte sein—um Georgs, um Helenens Willen; an sich selbst dachte sie nicht mehr. Sie hatte ihren Gatten nicht belogen; noch wußte sie nicht, wie sie ihr Schicksal ertragen solle, und schlimmer, als einer armen verdammten Seele der Hölle, erschien ihr die Zukunft; aber daß dies Schicksal besiegelt sei, wußte sie und hatte nun die Antwort für Georg gefunden. Keine neue Schuld und Lüge! — sie wollte büßen, was ihr Vater gefrevelt, sie selbst gesündigt, er sollte rein bleiben. Georg mußte fort, noch heute, und nie wiederkehren — er ahnte wohl gar nicht, wie es um Helenen stand, sie mußte ihm die Augen öffnen. Das war leider das Einzige, was sie für das holde, ihr so theure Kind thun konnte; sie konnte ihrem Herzen den Schmerz der Enttäuschung nicht ersparen, den es über Georg's plötzliche Abreise empfinden mußte, aber mindestens sollte dies sein einziger Schmerz bleiben. Zu diesem Zwecke mußte sie Georg sprechen, wenn auch nur einige Minuten lang, und der einzige Mensch, der ihr dazu behilflich sein konnte, war Hans. Und er allein war es auch, der ihr jenen Brief Georgs aus ihrem Büchlein verschaffen konnte, den einzigen Beweis für die Absicht, in welcher Georg gekommen. Spielte ihn ein unglücklicher Zufall in des Grafen Hand, so war Georgs Leben bedroht, — daß sich dann auch ihr eigenes Geschick noch härter gestalten werde, huschte ihr nur flüchtig durch den Sinn, — schon um Georgs Willen mußte es geschehen. Der alte Diener, gegen den auch sie, wie alle Welt, anfangs eine heftige Abneigung empfunden, besaß nun ihr volles Vertrauen; sie wußte, wie sehr er ihr ergeben sei, wie weit, seit sich ihr Loos auf dem Schlosse immer düsterer gestaltet, all' seine Kraft eingesetzt, es zu erleichtern. Und wäre sie anders zu ihm gestanden,—er war ein Mensch und sie in einer Lage, daß sie an ihren Nächsten herantreten durfte und ihm sagen: „Hilf mir! — es handelt sich um Glück und Leben schuldloser Menschen!“

In dieser Stimmung harrte sie in fieberhafter Spannung seines Kommens, und es dünkte sie eine Ewigkeit, bis er endlich vor ihr stand, obwohl thatsächlich kaum eine halbe Stunde verstrichen war.

Er entschuldigte sich, daß er nicht früher gekommen, sie schnitt es kurz ab.

„Ich bedarf Deiner,“ sagte sie hastig. „Du kannst mir helfen und sonst Keiner!“

Er sah sie an und schüttelte mitleidsvoll das graue Haupt. Wie vergrämt sie aussieht! dachte er. Laut aber sagte er nur: „Gnädigste Gräfin wissen, daß Sie in Allem auf mich zählen dürfen!“

Sie streckte ihm die Hand entgegen.

„In Allem, Hans?“

Er faßte die heiße Hand und beugte sich auf sie nieder.

„In Allem,“ sagte er fast feierlich. „So weit mir die Kraft reicht. Bis auf Eins natürlich —“

„Was ist das?“

„Ich habe es bei Ihnen nicht zu befürchten.... Befehlen Sie!“

„Ich will es wissen!“

„Nun,“ erwiderte er, „gnädigste Gräfin wissen es ja ohnehin und, wie gesagt, von Ihnen befürcht' ich es nicht. Darin stehe ich für Sie ein, wie für mich selbst. Nämlich, was gegen meinen Herrn geht, das thue ich nicht, das bekämpfe ich!“

Sie zuckte zusammen.

„Es geht nicht gegen ihn!“ sagte sie dann mit fester Stimme. „Ich kann es Dir schwören, Hans....“

„Ihr Wort ist mir wie eines Anderen Schwur,“ wehrte er ab. „Befehlen Sie!“

„Nein .... Laß es mich Dir vorher sagen, Du könntest sonst doch vermuthen ....So wahr Gott meiner Seele barmherzig sei, es geht nicht gegen den Grafen....Und nun höre! Ich—aber wie soll ich es sagen?....Kurz, Hans! Du mußt mir ein Papier wiederschaffen, das mir gehört und jetzt in der Hand des Grafen ist!“

Er nickte.

„Das rothe Büchlein,“ sagte er. „Aber dazu ist's zu spät! Er hat's gelesen!“

„Das weiß ich. Aber es handelt sich um ein Papier, das in dem Büchlein verborgen ist — und dieses hat er noch nicht entdeckt.“ Sie beschrieb ihm den Mechanismus, der die Falte öffnete. „Du bist um seine Person, Dir schenkt er sein Vertrauen — Du wirst mir das Blatt schaffen können.......Es ist kein Diebstahl, Hans,“ fügte sie mit fast versagender Stimme, das Antlitz von dunkler Röthe übergossen, hinzu.

„Vielleicht doch, wenn ich's thue,“ erwiderte er. „Aber das Blatt ist Ihr Eigenthum, wie das Büchlein selbst.... Und was darauf geschrieben steht, kann ich mir ja wohl denken....“

Er hielt inne, sie erwiderte nichts.

„Wahrscheinlich,“ fuhr er fort, „steht darin noch deutlicher, als in dem Büchlein selbst geschrieben, wie—nun, wie es Ihnen ums Herz ist. Er hätte sich dies alles selbst sagen können ... aber es ist ja wohl auch für ihn besser, wenn er es auf diesem Wege nicht noch klarer erfährt, als er es schon ohnehin weiß....“

Ihre Lippen bewegten sich, aber sie fand kein Wort.

„Und wenn es etwas Anderes wäre, so will ich auch danach nicht fragen. Ich kenne Sie ja, und Sie haben es mir geschworen.... Nun, Sie sollen das Blatt haben, sofern es möglich ist....“

„Du willst, Hans?!“ Sie wollte es laut rufen, aber ihre gepreßte Kehle brachte es kaum verständlich hervor.

„Ja, aber an meinem Willen allein liegt es ja nicht. Der Herr General hütet das Büchlein sehr—es liegt immer verschlossen in der Lade seines Schreibtisches....“

„Vorhin hatte er es bei sich,“ fiel sie hastig ein.

Er nickte.

„Er holte es, ehe er zu Ihnen ging, und trat dann eigens in sein Zimmer, um es wieder einzuschließen. Ich war fällig da. Ohne daß ich ihm den Schlüssel entwende, oder die Lade sonstwie zu öffnen versuche, wird es wohl nicht möglich sein.“ Er athmete tief auf. „Und das wird mir schwer genug fallen — es ist das erste Mal in meinem Leben — nun, Sie wünschen es und ich —“

Er hielt inne.

„Ich flehe Dich darum an!“

„Und ich habe solches Mitleid mit Ihnen!“ stieß er leidenschaftlich hervor. „Darum will ich's versuchen. Nur das Eine möchte ich noch vorher genau wissen: ob es nicht etwa nutzlos ist. Sie wissen genau, daß er dies Blatt noch nicht entdeckt hat?“

„Ganz genau!“

„Und es kommt besonders viel darauf an?“

„Ja — es ist nicht blos für ihn und mich wichtig, sondern auch für Anderer Glück und Leben!“

Er blickte sie befremdet an.

„Für Andere?“ fragte er erstaunt. „Aber nein!“ fuhr er dann fort, „ich frage nicht.... Sobald ich kann, versuche ich's. Vielleicht noch heute Abend. Ich thu's, weil ich Sie kenne....“

„Ich danke Dir!“

„Einen Dank begehre ich nicht. Oder doch!.... Gnädigste Gräfin, verzeihen Sie, wenn ich ein offenes Wort sage; ich wage es zum ersten Mal, seit ich Sie kenne, und es soll, wenn Sie befehlen, auch zum letzten Mal sein. Gegen meinen Willen ist es mir so aus dem Herzen heraus, welches Mitleid ich mit Ihnen habe. Gewiß, Ihr Loos war bisher nicht leicht, und Sie werden es in Zukunft wohl noch schlimmer haben. Ich frage nicht, ob es nicht vielleicht anders zwischen Ihnen Beiden hätte kommen können — oder doch! ich will auch dies sagen, denn Sie haben keine andere Seele, die Ihnen so zugehört, wie die meine, die Komtesse Helene ausgenommen, aber was versteht das Kind von diesen ernsten Sachen?! Also — darf ich reden?“

„Gewiß, Hans!“

„Nun, ich meine, Ihr Leben mußte nicht so werden, wie es jetzt ist. Ganz glücklich konnte Sie mein Herr nicht machen und durch Sie nicht werden, dazu war der Unterschied der Jahre und des Wesens zu groß und dann das, was er „die Schatten“ nennt, seine Vergangenheit und — halten zu Gnaden — wohl auch die Ihrige. Aber ich glaube, in seiner Art hat er Sie doch ehrlich geliebt, und wenn nicht ganz gut, besser hätte Alles stehen können. Das soll ja kein Vorwurf sein; wozu ein Mensch sich selbst anhalten kann, zur Pflicht, haben Sie ja gethan, und Liebe kann man seinem Herzen nicht anbefehlen. Aber ich meine, obwohl ich kaum ein Wort dafür zu finden weiß....“

„Ich verstehe Dich auch so,“ erwiderte sie. „Du hast Recht, auch ich bin nicht ohne Schuld, obwohl ich es erst jetzt klar erkenne. Gerade meine heutige Unterredung mit dem Grafen hat mir die Augen geöffnet.“

„Also war sie friedlich?“ fragte er erfreut. „Das hätte ich kaum zu hoffen gewagt. Um so lieber schaffe ich Ihnen nun das Blättchen wieder. Ich will Ihnen und mir keine thörichten Hoffnungen machen; auch diese fünf Jahre werden sich nie vergessen lassen, und man fängt nicht urplötzlich ein neues Leben an, aber Manches vermögen wir doch über uns. Denken Sie nur immer an Eins: quält es Sie, so ist auch ihm nicht wohl—und daß er geworden ist, wie wir ihn heute sehen, ist nicht ganz seine Schuld. Er hat in seiner Jugend einzelne Thaten geübt, wie dies sonst nur ein wahrhaft edler Mensch vermag....“

„Ich weiß es,“ sagte sie. „Wohl auch noch später.“

„Ja, auch später, aber dann nur für Menschen, für welche eben sein Herz etwas Rechtes fühlte—jetzt kommt bei ihm nichts mehr aus der Menschlichkeit oder Grausamkeit, sondern Alles aus der Liebe oder dem Haß. In seiner Jugend war dies anders, da konnte er noch reines Erbarmen fühlen. Ich weiß es aus Erfahrung, ohne ihn wäre ich ein Selbstmörder geworden oder um den Verstand gekommen. Sie kennen die Geschichte nicht? — nun, es ist bald erzählt. Ich bin — das wissen Sie ja wohl — des Küsters Sohn im Dorfe da unten und habe meine Kindheit mehr hier oben als im Thale verbracht; ich war der Spielgefährte der beiden jungen Grafen, Heinrich und Dietrich, eigentlich nur der Prügelknabe. Schon damals war er immer gut zu mir, obwohl ich mir eigentlich keinen besonderen Anspruch auf seine Liebe verdiente, da ich es, wenn die Brüder in Streit kamen, fast immer mit dem älteren hielt. Indeß, rechtschaffen gut war ich ihm doch auch, und als er in's Kadetten-Institut gethan wurde, fehlte er mir auf Schritt und Tritt, und auch sein erster Gang war immer, wenn er in den Ferien heimkam, zu mir. Mein Vater sah dies eigentlich nicht gern; er wollte mit mir höher hinaus, als es ihm geglückt war: ich sollte Priester werden, weshalb er mich auch schon früh in's Klagenfurter Gymnasium gesteckt hatte, und für einen künftigen Diener Gottes war dieser Verkehr wirklich nicht der passendste. Herr Dietrich wurde mit den Jahren nicht zahmer, sondern womöglich noch immer wilder, und als er, kaum achtzehnjährig, zum ersten Male als Lieutenant in's Dorf kam, da war ihm nun schon gar kein Pferd zu wild, kein Abgrund zu steil und keine Dirne im Dorf zu spröde. Aber wenn ich auch mit ihm ritt und sprang, sang und trank, daß oft hinterdrein nicht blos meinen Vater, sondern auch mich selbst ein Grauen darüber ankam, so hielt ich mich doch von seinen Weibersachen fern. Mein Vater freute sich mindestens dieses Einen, da er an meinem Treiben sonst nichts Löbliches finden konnte, aber mehr, als meine wildeste Zechnacht hätte es ihn betrübt, wenn er den Grund geahnt hätte, warum ich mich mindestens in dieser Beziehung brav hielt.

(Fortsetzung folgt.)

Die sogenannte „Hetze“ zum 1. Mai.

Hier in Amerika hatte man aus den Schilderungen des Kabeljungen vielfach die Anschauung gewonnen, daß die Arbeiter in Deutschland, namentlich aber in Oesterreich, am 1. Mai eine feierlich vorher angesagte Revolution hatten in Scene setzen wollen. Für denjenigen, welcher die Organisation der Arbeiter kennt, hatte die Meldung nur eine erheiternde Wirkung. Es lohnt sich wohl, einmal in den europäischen Arbeiterzeitungen aus den Tagen von dem ersten Mai nachzusehen, wie die angebliche „Aufhetzerei“ der Volksmassen eigentlich betrieben wurde. Wir finden in der Wiener „Arbeiterzeitung“ folgenden für den 1. Mai berechneten „Hetz“-Artikel:

In gar keinem Falle ...., darf irgend eine Bedrohung, Schmähung oder auch nur ein bitteres Wort jene treffen, die heute noch entweder aus Unwissenheit oder unter dem Drucke der Hungerpeitsche unser Fest nicht mitfeiern.

Noch bezeichnender ist folgender Satz:

Wo irgend möglich, ist alles zu vermeiden, was einem „Umzug“ oder einer „Ansammlung“ gleichsieht. Die Ordner, die in den Versammlungen wirken, werden auch Nachmittags bemüht sein, der Polizei die Mühe abzunehmen, „die Ordnung auf den Straßen aufrecht zu erhalten.“ Trotzdem ist es nothwendig, daß auch den Polizeiorganen selbst bei nicht zweckdienlich scheinenden Anordnungen aufs möglichste Folge geleistet werde! Man lasse sich auch nicht durch ein rauh klingendes Wort provoziren und vergesse nicht, daß die Wachorgane Lohnarbeiter sind, welchen unsere Bestrebungen nach Verkürzung der Arbeitszeit ein Anlaß zur allerdings überflüssigen Ueberarbeit werden. Diese Leute werden übermüdet und überreizt sein. An uns ist es, darauf wohlwollende Rücksicht zu nehmen.

Man wird zugeben müssen, daß diese Sprache von einer Ruhe, Besonnenheit und Kaltblütigkeit Zeugniß ablegt, die der Führung der österreichischen Arbeiterschaft zur Ehre gereicht.

Marktbericht.

Chicago, 15. Mai 1890.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Neue Gurken 40—50c per Dtzd.
Salat 30—35c per Dtzd. Bündel.
Radieschen 12½—20c per Dtzd. Bündel.
Spargel $1.25—1.50 per Kiste.
Kartoffeln 38—52c per Bu.
Illinois süße Kartoffeln $3.50—4.00 p. Brl.
Weiße Bohnen, No. 1., $1.85—1.90 per Bu.
Rothe Beten 50—75c Dtzd. Bündel.
Weiße Rüben $1.00—1.25 per Brl.
Zwiebeln $3.50—4.50 per Brl.
Einheimischer Sellerie 25—30c per Dtzd.
Neuer Kohl $4.00—5.00 per Kiste.

Früchte.

Kochäpfel $3.25—$4.25 per Brl. Bessere Sorten $4.50—5.00 per Brl.
Erdbeeren $1.50—$2.50 per Kiste.

Butter.

Beste Rahmbutter 15—17c per Pfd.; geringere Sorten variirend von 11—16c.

Käse.

Voll-Rahm-Käse (Cheddar) 8½—8¾c per Pfd. Feinere Sorten 10—11c per Pfd.
Abgerahmter Käse 3—5c per Pfd.
Schweizer-Käse 10½—12c per Pfd.

Fleisch.

Kalbfleisch 4—6½c per Pfd.

Lebendes Geflügel.

Küken 21—23c.
Alte Hühner 9½—10c per Pfd.
Enten 10-11c; Truthühner 10-12 per Pfd.
Gänse $4.00—5.00 per Dtzd.
Frische Eier 11½—12c das Dtzd.

Hafer.

No. 3 29½—30c, No. 2 29½—30½c.

Heu.

No 1 Thimothee $12—13.
No. 2 $10—11.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Finanzielles.